

Nr. 69. Hirschberg, Sonnabend den 29. August **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. August. Der „St.-Anz.“ enthält die Antwort, welche Se. Majestät der König auf die Kollektiv-Einladung der in Frankfurt versammelten Fürsten unter dem 20. d. M. an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich gerichtet hat:

Durchlauchtigst Großmächtiger Fürst,
besonders lieber Bruder und Freund!

Ew. Majestät haben in Gemeinschaft mit Unseren erhabenen Bundesgenossen, den in Frankfurt versammelten deutschen Fürsten und freien Städten, die erneute Einladung an Mich gerichtet, welche Se. Majestät der König von Sachsen die Güte gehabt hat, Mir unter mündlichen Erläuterungen zu überbringen, und beehre Ich Mich, nach sorgfältiger und bundesfreundlicher Erwägung des Inhalts derselben, darauf, in Folgendem zu erwiedern.

In Meinem Schreiben vom 4. d. Mts. habe Ich Ew. Majestät, neben meiner Bereitwilligkeit zu zeitgemäßen Verbesserungen der Bundesverfassung mitzuwirken, zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß ein solches Werk nicht ohne eingehende Vorarbeiten mit einer Zusammenkunft der Souveraine begonnen werden könne, wenn der beabsichtigte Erfolg erreicht werden solle, und Ich habe deshalb zu Meinem Bedauern Eurer Majestät Einladung, Mich am 16. d. Mts. zur Versammlung nach Frankfurt zu begeben, ablehnen müssen.

So ungern Ich auch der wiederholten, in ihren Formen für Mich so ehrenvollen Einladung Mich versage, so ist doch Meine Ueberzeugung auch heut noch die, welche Meine Erklärung vom 4ten geleitet hat, und beharre Ich bei derselben um so mehr, als Ich auch jetzt noch keine amtliche Mittheilung der der Berathung zu Grunde gelegten Anträge erhalten habe; dasjenige aber, was auf anderen Wegen zu Meiner Kenntniß gelangt ist, Mich nur in der Absicht bestärkt, Meine Entschließungen erst dann festzustellen, wenn durch geschäftsmäßige Bearbeitung der Angelegenheit von Seiten Meiner Räthe die zu erörternden Abänderungen der Bundesverfassung, in ihrem Verhältnisse zu der berechtigten Machtstellung Preußens und zu den berechtigten Interessen der Nation, eingehend geprüft sein werden. Ich bin es Meinem Lande und der Sache Deutschlands schuldig, vor einer solchen Prüfung der einschlägigen Fragen, keine Mich bindenden Erklärungen gegen Meine Bundesgenossen abzugeben; ohne solche aber würde Meine Theilnahme an den Berathungen nicht ausführbar sein.

Diese Erwägung wird Mich nicht abhalten, jede Mittheilung, welche Meine Bundesgenossen an Mich werden gelangen lassen, mit der Bereitwilligkeit und Sorgfalt in Erwägung zu ziehen, welche Ich der Entwicklung der gemeinsamen vaterländischen Interessen jederzeit gewidmet habe. Eure Majestät und unsere in Frankfurt versammelten erhabenen Bundesgenossen bitte Ich, den angelegentlichsten Ausdruck bundestreuer Freundschaft zu empfangen, mit der Ich verbleibe

Baden-Baden, den 20. August 1863.
Eurer Majestät
freundwilliger Bruder und Freund
(gez.) **Wilhelm.**

An
Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich.

Eine besonders bedeutsame Depesche des Herrn v. Bismarck an den königl. preußischen Bundestagsgesandten, Herrn von Sydow, theilt ebenfalls der Staatsanzeiger Nro. 199 mit, welche folgendermaßen lautet:

Baden-Baden, 21. August 1863.

Ew. Excellenz werden durch meine früheren Mittheilungen und durch die vom heutigen Tage die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Se. Maj. der König den Oesterreichischen Reformbestrebungen gegenüber an der Auffassung festhält, welcher Allerhöchstderselbe in dem Schreiben vom 4. d. in Beantwortung der Einladung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich Ausdruck gab. Wenn des Königs Majestät Sich an den Verhandlungen einer Versammlung der Deutschen Fürsten betheiligt, so entspricht es der Würde Sr. Majestät, daß die dabei von Allerhöchstdemselben den verbündeten Monarchen gegenüber abzugebenden Erklärungen, welche über die Zukunft der eigenen Monarchie und deren Stellung im Deutschen Bunde entscheiden, der wohlerwogene Ausdruck der Königlichen Willensmeinung und von bindender Kraft seien. — Die in der Preußischen Monarchie jederzeit befolgten Grundsätze bedingen, daß nur nach sorgfältiger und von Sr. Maj. gesetzlich vorgeschriebener Erwägung an competenter Stelle Entschließungen gefaßt werden, welche die

Interessen des Staates betreffen. Von dieser Regel abzuweichen, wollen des Königs Majestät Sich am allerwenigsten in einem Falle entschließen, wo es sich um die wichtigsten und folgenschwersten Entscheidungen handelt, zu welchen ein Monarch im Interesse seiner Staaten berufen sein kann. Wenn daher Se. Majestät der König bei Gelegenheit Allerhöchstderen Badereise unerwartet aufgefordert wurde, Allerhöchstsich an entscheidenden Verhandlungen über eine fundamentale Neugestaltung der Bundesverträge in kürzester Frist zu betheiligen, und zwar auf Grundlage eines erst in Frankfurt a. M. Sr. Majestät vorzulegenden Programms, so untersagten dies die Ueberzeugungen, von welchen der König in Betreff Allerhöchstseiner Pflichten gegen das eigene Land, so wie gegen die Fürsten des Deutschen Bundes beseelt ist, mit welchen Allerhöchstderselbe zu verhandeln gehabt haben würde. Letztere Pflichten und die Rücksicht auf die eigene Würde hätten Sr. Majestät nicht gestattet, andere als bestimmte und endgültige Erklärungen in den Verhandlungen abzugeben und daß dies nur nach der gründlichst geschäftsmäßigen Erwägung und Bearbeitung des zu Erklärenden geschehe, betrachten Se. Majestät als geboten durch die Königlichen Pflichten gegen Allerhöchstihre Krone und deren Unterthanen.

Diese Betrachtungen erscheinen an sich als der natürliche Ausfluß einer richtigen Auffassung der Obliegenheiten jedes Regenten eines großen Staates. Sie gewinnen aber noch ein verstärktes Gewicht, nachdem durch die öffentlichen Blätter die Reformvorschläge bekannt geworden sind, welchen die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich nach Frankfurt berufenen Souveräne sich unvorbereitet gegenüber zu finden bestimmt waren. Daß eine so umfassende und theils direct, theils durch ihre Bezugnahme auf die mannichfaltigsten Bestimmungen der bestehenden Bundesverträge, so tief in die Souveränetäts- und Vertragsrechte aller Deutschen Staaten eingreifende Vorlage den Fürsten in der Form einer Ueberraschung zur schleunigen persönlichen Beschlußnahme in wenig Tagen würde vorgelegt werden, darauf waren wir, selbst nach den Mittheilungen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. Majestät den König vom 3. d. M., nicht vorbereitet. Und selbst wenn dieses damals ohne Zweifel vollendete Elaborat vom 3. d. M. vollständig zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs gebracht worden wäre, würde ich es für eine Uebereilung gehalten haben, wenn die Räthe Sr. Majestät des Königs die ordnungsmäßige Vorbereitung der Allerhöchsten Entschließungen bis zum 16. d. M. hätten durchführen wollen, ganz abgesehen von den zur Zeit obwaltenden räumlichen und persönlichen Schwierigkeiten des Geschäftsganges. — Eure Excellenz werden seiner Zeit aus dem Königlichen Ministerium von Berlin aus die eingehendere Entwicklung der Ansicht der Königlichen Regierung über die diesseitigen und über die vorliegenden Oesterreichischen Reformpläne erhalten. Für jetzt erkläre ich nur, daß die letzteren unserer Ansicht nach weder der berechtigten Stellung der Preußischen Monarchie, noch den berechtigten Interessen des Deutschen Volkes entsprechen. Preußen würde der Stellung, die seine Macht und seine Geschichte ihm in dem Europäischen Staaten-Vereine geschaffen haben, entsagen, und Gefahr laufen, die Kräfte des Landes Zwecken dienstbar zu machen, welche den Interessen des Landes fremd sind, und für deren Bestimmung uns dasjenige Maß von Einfluß und Controlle fehlen würde, auf welches wir einen gerechten Anspruch haben. — Ew. zc. wollen Ihre Aeußerungen dem vorstehenden Erlasse entsprechend einrichten.

gez. v. Bismarck.

Berlin, den 24. August. Ihre Majestät die Königin-Wittwe ist vorgestern aus Wildbad auf Schloß Sanssouci eingetroffen und machte gestern Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn) einen Besuch. In dem Befinden des hohen Patienten schreitet die Besserung vor und konnte derselbe bereits gestern leichte Speisen zu sich nehmen.

Berlin, den 24. August. Die Feier der Schlacht bei Großbeeren wurde vorgestern in Berlin durch eine Schulfeierlichkeit in allen Schulanstalten eröffnet. Gestern wurde die Feier in Berlin von den verschiedensten Seiten festlich begangen. Eine große Anzahl von Gebäuden prangten in festlichem Schmuck. Die von dem hochseligen König Friedrich Wilhelm II. den fünf Generalen aus den Freiheitskämpfen unter den Linden gesetzten Statuen waren von patriotischen Händen geschmackvoll geziert. In den Kirchen wurde der Tag dadurch gefeiert, daß in den Predigten in würdiger Weise desselben gedacht wurde. Die Hauptfeier war auf dem Schlachtfelde, wo mehr als 20000 Menschen aus der Nähe und Ferne zusammengekommen waren. Der Feldprobst Oberkonsistorialrath Thielen hielt die Festrede über Matth. 10, 32 u. 33. Es waren über 700 alte Krieger anwesend, welche alle vor 50 Jahren an dem Kampfe theilgenommen hatten. Die hilfsbedürftigen Veteranen erhielten aus dem Stiftungsfonds des „Nationaldanks" jeder 3 Thlr. ausgezahlt.

Berlin, den 26. August. Se. Majestät der König haben der evangelischen Gemeinde in Salzburg zum Bau ihrer Kirche 1000 Fl. geschenkt. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz kehrt heute Abend von Schloß Rosenau nach Berlin zurück.

Vor einigen Tagen wurde wiederum ein hiesiger Waffenhändler verhaftet, weil er im Verdachte ist, Waffensendungen nach Polen vermittelt und dadurch den Aufstand unterstützt zu haben.

Münster, den 18. August. In der vergangenen Nacht starb hier der Kommandeur des 1. westphälischen Kürassierregiments Nr. 4., Oberst v. Engelbart. Er erlag den Verletzungen, die er gestern beim Manövriren auf der Loddenhaide durch den Sturz seines Pferdes erhalten hatte.

Kattowitz, den 22. August. Die Insurgenten haben wieder die Verbindung mit Warschau durch Vernichtung einiger Brücken unterbrochen. — Bei dem am 14. August stattgefundenen verunglückten Uebertritt von Insurgenten aus Galizien nach Polen befanden sich auch zwei schwedische Offiziere, welche sich durch die Flucht nach Oesterreich retteten. Sie wurden vom österreichischen Militär in Empfang genommen und von Krakau über Myslowitz ausgewiesen.

Posen, den 22. August. Der Zimmergeselle Szczepanski wurde in Wreschen wegen Betheiligung an bewaffneten Haufen zu 21 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Im Schlosse zu Gmielowo wurde der Besitzer v. Gorzewski, ein Herr v. Gorzewski, der Hauslehrer Byczynski und ein Herr Weidmann verhaftet. Auch mehrere Gegenstände wurden als verdächtig mitgenommen.

Königsberg, den 21. August. In der Polenangelegenheit wurde der Maschinenbauer Becker und der Kaufmann Gyczizki verhaftet und nach Berlin transportirt.

Anhalt-Dessau.

Am 21. August haben sich der Wirkliche Geheime Rath Sintenis und General Stockmar nach Bernburg begeben, um gemäß höchsten Auftrages des Herzogs die Besitznahme des Herzogthums Anhalt-Bernburg zu verfügen und zu vollziehen, sowie die Vereidigung der herzoglichen Civil- und Militärbehörden entgegenzunehmen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 22. August. In der heutigen Fürstenkonferenz wurde das ablehnende Schreiben des Königs von Preußen vorgelesen und hierauf die Diskussion der ein-

zelnen Punkte des Reformprojekts begonnen. Das bisherige Resultat ist für das Reformprojekt günstig und bietet Aussicht auf eine Verständigung. Mehrere Artikel wurden bereits angenommen. Es verlautet, das Direktorial-Verhältniß sei besprochen und geordnet. Es werden von nun an täglich Sitzungen stattfinden. Ein befriedigender Abschluß wird erwartet. Gestern richtete der Kaiser von Oesterreich an sämmtliche beim Fürstentage betheiligten Kabinette eine Denkschrift bezüglich Erwägung der Mittel zu thunlicher Beschleunigung der Verhandlungen.

Frankfurt a. M., den 23. August. In der gestrigen Fürstenkonferenz begann man die Reformakte artikelweise der Berathung zu unterziehen. Artikel 1 „Erweiterung des Bundeszweckes“ wurde nach einer Einwendung des Herzogs von Altenburg, welche eine längere Rede des Herzogs von Koburg veranlaßte, einstimmig angenommen. Das Reformwerk im Sinne der Vorlage soll mit besonderer Wärme von den Königen von Baiern, Sachsen und Hannover befürwortet worden sein. Die nächste Konferenz wird morgen stattfinden.

Das „Frankf. Journ.“ veröffentlicht die Depesche des Herrn von Bismarck an den preußischen Gesandten in Wien vom 14. August. Dieselbe enthält die Details bezüglich der Einladung des Königs nach Frankfurt und schließt: Herr von Bismarck halte es der Würde des Königs nicht entsprechend, in Frankfurt Vorschläge, worüber Preußen nicht gehört worden, entgegenzunehmen. Zu eigener Initiative sei der Moment nicht geeignet. Sollte gleichwohl Preußen veranlaßt werden, sich auszusprechen, so könnte es nur in einer nach der Volkszahl der Einzelstaaten aus direkten Wahlen hervorgehenden Volksvertretung eine geeignete Grundlage erkennen.

Einer der zum Kongreß versammelten Fürsten hat die Stadt bereits verlassen, um nicht wieder zurückzukehren, Prinz Heinrich der Niederlande, der mit dem König der Niederlande schon am 20. (also **vor** der zweiten, d. h. der ersten berathenden Sitzung) abgereist ist. Der König will sich über die Ergebnisse des Kongresses später **schriftlich** erklären.

Seit einigen Tagen weht auf der Wohnung des amerikanischen Generalkonsuls in Frankfurt neben dem Sternenbanner die grün-roth-weiße Fahne der mexikanischen Republik. Juarez hatte sich schon vor Monaten an die Unionsregierung mit der Bitte gewandt, daß wenn die gesetzliche Regierung in Mexiko einige Zeit gestürzt wäre, Mexiko im Auslande durch die Agenten der Vereinigten Staaten vertreten würde, und das amerikanische Kabinet hat davon seine Agenten in Kenntniß gesetzt.

Oesterreich.

Wien, den 20 August. In der Nähe von Kanisa verübten am 7. August um Mitternacht 13 bewaffnete Bauern einen Raubmord an einem Landwirth, während dessen Gattin, Vater und Knechte von den Räubern schwer gemißhandelt wurden. — Der Bischof von Verona, Canossa, hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er das „Giornale di Verona“ „wegen seiner Irreligiosität und Bösartigkeit“ für in seiner ganzen Diöcese verboten erklärt. Der Redakteur zeigt öffentlich an, daß er gegen den Bischof nicht nur vor dem bürgerlichen Gericht wegen Verleumdung und Gewerbsstörung Klage führen, sondern auch auf kirchlichem Wege an die Congregation des Index und an den Papst appelliren werde. — In der Markuskirche zu Venedig während des zu Ehren des Geburtstages des Kaisers celebrirten Hochamtes explodirte grade im Augenblicke der Wandlung eine Petarde, die ein Frevler unter die Menge geworfen hatte. Durch die Explosion erhielt der an der Kanzel stehende Untermeßner eine leichte Verletzung am Fuße. Nach der Entdeckung und Verhaftung des Schuldigen wurde der Gottesdienst fortgesetzt. Die übrigen Feierlichkeiten des Tages verliefen ungestört, bis um 10 Uhr Abends an drei verschiedenen Orten Petarden explodirten. Man konnte die Thäter nicht ermitteln.

Krakau, den 22. August. Heute morgen wurden in der Dachkammer eines Hauses 5400 scharfe Patronen, 20 Pfund Schießpulver, sämmtliche Werkzeuge zur Patronenfabrikation und ein Vermerkbuch über abgefaßtes Schießpulver für die Patronenfabrik Nr. 1 vorgefunden. Der Leiter dieser Fabrik und ein Falschwerber wurden verhaftet. Gestern wurden bei Mogila zwei Wagen mit Sensen und Piken angehalten. In der Nacht zum 14. August wurden an der russischen Grenze bei Radomysl zwei Wagen mit je zwei Fässern scharfer Patronen im Gewicht von 968 Pfund angehalten. Die Fuhrleute ergriffen die Flucht. Während des Transports nach Radomysl wurden der Patrouille von einem Einwohner aus Radomysl 100 fl. für die Freilassung der Munitionswagen angeboten. — Am 17. August wurden in Krakau 3 an der Grenze vom österreichischen Militär getödtete Zuzügler beerdigt. Sie waren in Krakau ansäßig gewesen. Drei andere wurden in Prontnik Bialy, wo sie gefallen waren, beerdigt. Unter den Einwohnern Krakau's hatte die Nachricht von den Ereignissen an der Grenze die größte Aufregung hervorgerufen. Die Garnison war in den Kasernen konsignirt. Am 16ten verbreitete sich das Gerücht, daß nach Polen bestimmte Expeditionen von Einwohnern des Dorfes Prontnik Bialy dem österreichischen Militär verrathen worden seien. Am Abend rotteten sich zahlreiche Volkshaufen zusammen und plünderten und demolirten die den Bäckern aus Prontnik gehörigen Brothallen und ein Haus, in welchem sich eine Brotniederlage von Bäckern aus Prontnik befand. Die bedeutenden Vorräthe wurden geraubt. Erst nach einer halben Stunde schritt das Militär ein und machte den Excessen ein Ende. — In **Lemberg** wurde gestern Nachmittag auf offener Straße ein Attentat gegen den Platzlieutenant Winkler ausgeführt. Ein unbekannter junger Mann versetzte ihm einen schweren Stockschlag auf den Kopf und wollte dies wiederholen, wurde aber verhaftet.

Frankreich.

Paris, den 19. August. Unter den Gästen des Kaisers im Lager von Chalons befindet sich Se. Königl. Hoheit der Fürst Anton von Hohenzollern-Sigmaringen nebst seinem Sohne, dem Prinzen Anton.

Paris, den 22. August. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß die **anamitischen** Gesandten daselbst angekommen sind und als Gäste Ismail Pascha's so lange verweilen werden, bis das französische Schiff eingetroffen ist, welches sie nach Frankreich führen wird. Die Gesandtschaft besteht aus 60 Personen. Außer den 68 Ballen, welche die Geschenke für den Kaiser einschließen (darunter 4 große Regenschirme) und 100 Kisten, die ihre Kleider enthalten, führen sie auch 500 Ballen mit Mundvorrath für das Personal der Gesandtschaft mit, der für die ganze Reise reichen soll. — Herr Jullien, Direktor der Gesellschaft der West-Eisenbahnen, reiste am 17. August von Paris ab, um die Bahn zu besichtigen. Der Zug sollte bis Guingamp gehen. Als die Einwohner einer Ortschaft davon hörten, legten sie Haufen von losgerissenen Telegraphenstangen und anderen Hölzern und Geräthen auf die Schienen, so daß eine Barrikade daraus entstand. Ein leerer Zug ging der Fahrt des Herrn Jullien voran. Dieser stieß auf die Barrikade, und 3 Beamten wurden auf der Stelle getödtet. Der Zug des Herrn Jullien, worauf sich wenigstens 60 Personen befanden, wurde durch Signale glücklicherweise aufgehalten.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. August. Für den König und die Königin von Dahomey in Afrika sind hier zwei prachtvolle reich vergoldete Wagen gebaut worden, welche nächstens an den Ort ihrer Bestimmung abgehen werden. Als Wappen prangt auf dem einen Thürschlage jedes Wagens eine bewaffnete Amazone mit einem Löwen zur Seite, auf dem andern eine ähnliche Figur mit einem großen Fisch zur Seite. Statt der Rosse werden Sklaven die Zugthiere Ihrer afrikanischen Majestäten sein; der Wagen des Königs ist auf 20 und der der Königin auf 10 vorzuspannende schwarze Staatsbürger berechnet. — Die Ureinwohner von Yarra und Goulbourn in Australien haben dem Gouverneur von Melbourne eine Adresse an die Königin Victoria überreicht. Als Geschenke begleiteten die Adresse ein Opossumfell und mehrere Speere. Die Adresse lautet: „Schwarze der Stämme Wawurong, Bonurong und Tarawaragal senden dieses der Großen Mutter Königin Victoria. Wir und andere Schwarzkerle senden sehr vielen Dank der Großen Mutter Königin für viele, viele Sachen. Schwarzkerle werfen nun ihre Speere fort, kämpfen nicht mehr, sondern leben fast wie weiße Männer. Schwarzkerle hören, daß Dein ältester Sohn geheirathet hat. Sehr gut. Schwarzkerle senden ihm und Dir seiner Großen Mutter Victoria alles Gute. Schwarzkerle kommen von Miam und Willum dieses Papier dem guten Gouverneur zu bringen. Er wird dir mehr sagen. Schwarzkerle alle ringsum, wie sie da sind, sind damit einverstanden. Das ist Alles."

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. August. Auch ein Theil der katholischen Geistlichkeit hat eine Ergebenheitsadresse überreicht. Eine Gemeinde, deren Pfarrer diese Adresse mit unterzeichnet hat, soll diesem dafür als Anerkennung wie überhaupt für seine bisherige gute Haltung gegenüber den Aufruhrversuchen anderer katholischer Priester eine vollständige Wirthschaftseinrichtung im Betrage von 580 R. S. verehrt haben. — Zur besseren Befestigung der Küsten, namentlich aber Kronstadt's sind auf 4 Jahre je 8 Millionen R. S. angewiesen worden. — Der Bau einer Eisenbahn zur Verbindung Moskau's mit Sebastopol wird im Frühjahr beginnen, nachdem der Kontrakt mit einer englischen Gesellschaft abgeschlossen und diese die Herstellung mit einem Aktienkapital von 150 Mill. R. S. übernommen hat.

Warschau, den 21. August. Am 9. August war ein blutiges Gefecht mit 2000 Insurgenten bei Chromatow, wobei diese 200 Todte und Verwundete, 38 Gefangene und viel Munition und Waffen verloren. In einem Gefechte am 12. August bei Magnuszow verloren die Insurgenten, 500 Mann stark unter Jasinski, 155 Mann und viele Waffen, Munition und Pferde. Bei Chrobrze wurden 60 Insurgenten von Dragonern am 13. August niedergehauen. Am 16. August wurden 700 über die Grenze gekommene Insurgenten mit einem großen Verlust an Todten und Verwundeten, 77 Gefangenen, 10000 Ladungen und 200 Gewehren über die Grenze zurückgedrängt. 500 Insurgenten unter Chmielinski verloren bei Obiechow 100 Todte und Verwundete, 26 Gefangene, 100 Gewehre, alle Munition und 40 Pferde. — Der Mörder, der den Polizeikommissarius Drozdowicz, der zu seiner Sicherheit einen Blechpanzer trägt, vergeblich in einem Kaffeehause zu erdolchen suchte, schnitt ihm doch ein Stück von der Nase ab, ohne daß ihn einer der Anwesenden daran hinderte, daher er auch am hellen Tage entkam. — Der Insurgentenführer Chmielinski soll in dem Kreise Olkusz eine Bande von 16 jungen Leuten, die nach Art nationaler Gendarmen gemeine Räubereien begingen, bei Pilica haben hängen lassen. — Am 17. August wurden in Wilna die Handwerker Joseph und Alexander Rewkowski gehängt, weil sie als geheime Spione und Polizeileute der Stadt Wilna im Dienste des Revolutionscomités gestanden und demselben geschworen haben, die Urtheile dieses Comités in Ausführung zu bringen, und weil sie um das Attentat gewußt haben, das auf das Leben des Adelsmarschalls Domejko ausgeführt werden sollte, dessen Ermordung ihnen empfohlen worden war. Bei Alexander Rewkowski war ein Dolch und eine Pistole gefunden worden.

Warschau, den 22. August. Am 13. und 16. August haben zwei Gefechte stattgefunden, eins bei Maleszampe und das andere bei Klewiny. In dem ersten Gefecht wurden die Insurgenten in die Flucht geschlagen, das andere fiel zum Nachtheil der Russen aus, die der Uebermacht weichen mußten. In der letzten Zeit haben die Insurgenten starke Kavalleriemassen ins Feuer geführt und zwar durchweg Ulanen, deren Bewaffnung außer einer Lanze und einem Säbel in 2 Revolvern oder Karabinern besteht. Pferde und Waffen sollen gut sein, die Mannschaft aber wenigstens zur Hälfte aus Knaben von 14 bis 15 Jahren bestehen. — In Kolo stehen Kosaken, die sich freiwillig zur Disposition des Kaisers gestellt haben und sich selbst equipiren. Sie sind wohlhabend und daher auch reichlich mit Geldmitteln versehen. Am 17. Aug. waren sie in der Gegend mit der Verfolgung einer Insurgentenbande beschäftigt. Sie hatten ihre reichen Vorräthe an Munition, Waffen und Geld in Kolo zurückgelassen und dem Schutze des Bürgermeisters übergeben. In ihrer Abwesenheit kam eine andere Insurgentenabtheilung nach Kolo und nahmen die sämmtlichen Vorräthe der Kosaken weg. Die rückkehrenden Kosaken glaubten die Einwohner von Kolo im Einverständniß mit den Insurgenten und wollten daher die Stadt zur Strafe anzünden. Der Bürgermeister, den die Insurgenten während ihres Raubes eingesperrt gehalten hatten, konnte das der Stadt drohende Schicksal durch sein Flehen abwenden, doch wurde den Einwohnern eine Entschädigungssumme von 10000 R. S. auferlegt.

An dem Gefecht beim Czernichower Walde am 16. August nahmen die Bauern der Umgegend insofern thätigen Antheil, als sie den Wald in der Nähe des Gefechts besetzt hatten und jeden Insurgenten, der sich durch die Flucht in den Wald retten wollte, festnahmen. Die gefangenen Insurgenten wurden von den Bauern ausgeplündert und mehrere sogar erschlagen und ihrer Kleider beraubt. Das Gefecht bei Glanow concentrirte sich um das Gehöft des Gutsbesitzers Rutkowski, in welchem sich die Insurgenten festgesetzt hatten. Rutkowski nahm am Kampfe Theil und fiel vor der Thüre seines Wohnhauses von mehreren Kugeln durchbohrt. Das ganze Gehöft ging in Flammen auf. Die Gemahlin und die Kinder des Rutkowski wurden durch die Russen aus den Flammen gerettet und in Sicherheit gebracht. — In Wilna wurden die beiden Einwohner von Wilna Jablonski und Siponowicz, weil sie dem National-Comité als geheime Spione und Polizeiagenten Dienste geleistet und die von demselben anbefohlenen Morde begangen haben, am 19. August hingerichtet. Ein dritter, Lomanowicz, der ebenfalls aus gleichem Grunde zum Tode verurtheilt wurde, ist mit Rücksicht auf sein offenes Geständniß zu lebenslänglicher Deportation nach den Bergwerken begnadigt worden.

Griechenland.

Athen, den 7. August. Aus London wird berichtet, daß dort am 1. August die Vertreter Englands, Frankreichs, Rußlands, Oesterreichs und Preußens ein Protokoll wegen der jonischen Inseln unterzeichnet haben, wonach die 5 Mächte darein willigen, daß das durch Vertrag vom 5. November

1815 von ihnen England übertragene Protektorat erlösche und der jonische Inselkomplex mit dem Königreich Griechenland vereinigt werde. — In den Provinzen scheint die Anarchie nach und nach abzunehmen, doch finden seit einigen Tagen am Parnaß große Waldbrände statt, welche von den dortigen Hirten angelegt werden, weil diese mehr Weideland haben wollen. Die Regierung ist gegenwärtig völlig machtlos, gegen diese Brandstifter einzuschreiten.

Amerika.

Newyork, den 6. August. Am 1. August überschritt ein Theil der Unionsarmee des Generals Meade den Rappahannock und traf auf Konföderirte, welche sich nach einem hitzigen Gefechte auf Culpepper zurückziehen mußten. Sie erhielten Verstärkung und trieben nun die Angreifer zurück. Diese wurden verstärkt und gewannen eine feste Position, worauf sich die Konföderirten wieder nach Culpepper zurückzogen. Auf beiden Seiten sollen schwere Verluste vorgekommen sein. — Der konföderirte General Taylor soll bei dem Gefechte in Louisiana, wo General Banks geschlagen wurde, diesen 6000 Gefangene abgenommen haben. — Die von Vicksburg ausgesandte Expedition, die General Grant persönlich führen soll, ist in Port Hudson angekommen. — Eine Armee von 100000 Negersoldaten soll gebildet werden, um die Schifffahrt auf dem Mississippi zu beschützen. — Präsident Lincoln hat bekannt gemacht, daß für jeden im Widerspruch mit dem Kriegsgebrauch getödteten Bundessoldaten ein gefangener Rebell hingerichtet werden soll. — Das Schiff „Peterhoff" ist kondemnirt worden. Es hatte mit Vorwissen der Eigenthümer Kriegskontrebande in Ladung; es war nicht nach Matamoras zu Handelszwecken bestimmt, sondern nach einem andern Orte zur Unterstützung des Feindes; die Schiffspapiere waren fingirt und gaben einen falschen Bestimmungsort an. Der Schooner „Glen" ist nebst Entschädigungsgeldern und mit Rückerstattung der Kosten den Eigenthümern zurückerstattet worden. — Der Kapitän der „Florida", Maffitt, versichert, bis zum 17. Mai unter den Unions-Kreuzern einen Schaden von mehr als 10 Millionen Dollars angerichtet zu haben. Am 22. April will er in Gemeinschaft mit dem „Alabama" 10 feindliche Fahrzeuge der größten Klasse zerstört haben. — In Newyork ist die Aushebung bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen worden.

Newyork, den 8 August. Der Präsident der Konföderirten, Davis, hat ein Manifest erlassen, worin er die Armee der Südstaaten zur Fortsetzung des Kampfes anfeuert und allen Offizieren und Soldaten, die sich ohne Erlaubniß entfernt haben (d. h. desertirt sind), allgemeine Amnestie verspricht, wenn sie binnen 20 Tagen sich wieder auf ihren Posten einfinden. Das Manifest beschwört auch die Frauen des Südens, mit ihrem Einflusse die Regierung zu unterstützen und darüber zu wachen, daß kein Kriegsdienstpflichtiger zu Hause bleibe. Die Regierung der Konföderirten hat in Mississippi und Louisiana die Vernichtung aller Baumwolle befohlen, welche in die Hände des Feindes fallen könnte.

Newyork, den 11. August. General Foster unternahm am 4ten von der Festung Monroe aus auf dem Jamesfluß mit einigen Kanonenbooten eine Rekognoszirung. Einige Meilen von dem Fort Darling wurde unter einem Boote eine Explosionsmaschine angezündet, welche das Boot 10 Fuß über das Wasser hob und den Rumpf beträchtlich beschädigte. 30 Mann wurden durch die aufgeworfene Wassersäule über Bord gespült, alle aber bis auf einen gerettet. Von der Küste aus wurden mehrere Offiziere und Mannschaften getödtet. Die Expedition trat sofort den Rückweg an. — Die Konföderirten wollen, um den Verlust von Vicksburg und Port Hudson zu ersetzen, fliegende Artilleriekorps bilden, um die Schifffahrt zu verhindern. — Die Gerichtsverhandlungen gegen die Newyorker Tumultuanten haben begonnen und mehrere sind zu Gefängniß von 3 Monaten bis zu 10 Jahren verurtheilt worden.

Newyork, den 12. August. Der Präsident Lincoln hat den 6. August als Dankfest für die großen Erfolge, die Gott der Union gewährt hat, bestimmt, und der Präsident Davis hat verfügt, daß der 21. August als Buß-, Bet- und Fasttag gefeiert werden soll. — Der Prisengerichtshof hat 5 englische Schiffe mit ihren Ladungen für gute Prisen erklärt, zwei andere sind wieder freigegeben worden.

Newyork. Der Erlaß des Finanzministers der Südstaaten, die aufgestapelten Baumwollenvorräthe beim Herannahen des Feindes zu vernichten, tritt schon in Wirksamkeit. Aus dem Norden des Staates Mississippi wird unterm 27. Juli berichtet, daß die Rebellen an alle sich vorfindenden Baumwollenballen die Fackel legen und daß die ganze Gegend südlich von Tallahatchie ein großer Baumwollenbrand ist.

Mexiko. Juarez befindet sich noch immer in San Luis de Potosi, verliert aber immer mehr Anhänger. Seine beiden Generale Ortega und La Llave hatten neulich dem General Doblado einen Besuch abgestattet; da sie aber erfuhren, daß letzterer die Absicht habe, sich den Franzosen zu nähern, kehrten sie zu Juarez zurück. Unterwegs versuchten zwei Soldaten ihres Gefolges, sie zu ermorden, um sie zu berauben. Ortega konnte entfliehen, La Llave aber erhielt einen Schuß, in Folge dessen er zwei Tage darnach gestorben ist.

Nachrichten aus Veracruz lassen den Abfall des Landes von der bisherigen Regierung als ziemlich allgemein erscheinen. Die Städte Jalapa, Cordova, Orizaba, Tlascala und Cholula haben sich mit dem Beschluß der Notablen über Errichtung des Kaiserthums einverstanden erklärt. General Comonfort hat sich unterworfen. Er bat um freies Geleit nach der Hauptstadt und soll an seine Truppen einen Tagesbefehl gerichtet haben, worin er sie auffordert, sich dem freien und gesetzlichen Beschlusse der Nation zu unterwerfen.

Asien.

Ostindien. Während der ersten Hälfte des Juli ist in ganz Ostindien sehr viel Regen gefallen. In der Präsidentschaft Madras hat die Baumwollen-Ernte darunter gelitten. Der Pendschab steht zum großen Theile unter Wasser. In Kurratschi hat es stärker geregnet als zu irgend einer Zeit während der letzten 12 Jahre.

Vermischte Nachrichten.

In Rauske, Kreis Striegau, ist ein bedeutendes Thonlager gefunden worden. Es soll eine Mächtigkeit von 40 Fuß haben und nur 1—1¼ Fuß unter dem gewöhnlichen Ackerboden rein zu Tage liegen. In Folge dessen sind am Orte einige unbedeutende Grundstücke zu enormen Preisen ausgeboten und verkauft worden.

In einem Dorfe bei Oels erhing sich kürzlich ein Bauer am Hochzeittage seiner Tochter im angetrunkenen Zustande.

In Berlin hatte eine Ehefrau aus Eifersucht ihrer vermeintlichen Rivalin im Zank ein Stück aus dem Arme gebissen und wurde dafür zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Als sie zur Abbüßung ihrer Strafe abgegangen war, bestellte der Ehemann Musik auf seinen Hof und ließ den Choral anstimmen: „Nun danket Alle Gott!"

Vor einigen Wochen wurde in Danzig eine Dame von ihrem kleinen Hunde unbedeutend in die Hand gebissen. Der Hund verendete bald darauf, ohne für toll zu gelten. Am 19. August brach bei der Dame die Tollwuth aus und sie mußte nach zwei Tagen ihren schweren Leiden erliegen.

In England betrug im vorigen Jahre die Zahl der Eisenbahn-Passagiere 180½ Millionen, von denen 35 das Leben verloren und zwar 9 durch eigene Verschuldung, und 536 Verletzungen erhielten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dirigenten und ersten Lehrer Stenzel an der jüdischen Schule in Gnesen, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Schäferknecht Rüdiger zu Lohnig bei Striegau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Das Vermächtniß der alten Margarethe.

Von Eliza von Moscherosch.

1.

Die Morgensonne eines heißen Julitages sandte glühende Strahlen über die ausgetrockneten lechzenden Fluren. Am westlichen Horizont zogen sich düstergraue Wolken zusammen und bisweilen vernahm man das ferne dumpfe Grollen des Donners; aber es war noch immer zweifelhaft, ob das Gewitter herannahen, oder sich — wie es in den letzten Tagen bereits öfters der Fall — wieder verziehen und nach Südwest umschlagen würde. Der Landmann prüfte mit sehnsüchtigem Blick die in der Ferne sich zusammendrängenden Wolken und seine Hoffnung, diesmal einen erquickenden Regen für seine lechzenden Saaten zu erhalten, sollte nicht abermals getäuscht werden.

Auf einem schmalen Fußpfade, welcher in ein, ohngefähr zwei Stunden von der Residenzstadt W... gelegenes Dörfchen führte, wanderte eine arme greise Frau mit einem schweren Korbe auf dem Kopfe. Sie schien sehr ermüdet, denn sie blieb alle paar Schritte stehen und athmete schwer. Bei einem steinernen Ruhesitz hielt sie an, stellte ihren Korb oben auf die hohe Bank und setzte sich auf eine der beiden niedrigen, welche auf beiden Seiten der hohen, zum Ausruhen der lasttragenden Wanderer angebracht sind.

Etwas Häßlicheres, als diese Alte, läßt sich nicht leicht denken, und wer sie zum Erstenmal sah, konnte sich eines unheimlichen Schauders nicht erwehren. Ihre ganze Gestalt war gekrümmt, wie ein halbgeöffnetes Taschenmesser; ihr blatternarbiges, von der Sonne dunkel gebräuntes Gesicht hatte etwas unbeschreiblich Abstoßendes und es wurde noch durch einen sehr finsteren bitteren Zug und durch das Unglück, daß sie nur ein Auge hatte, bedeutend vermehrt.

Margarethe, so hieß die alte Frau, war in ihrer Jugend gar nicht so übel gewesen, überdies war sie rechtschaffen und fleißig und für ihre kränkliche Mutter die beste Tochter. Ein junger Mann, Johannes Volbrecht mit Namen und Schuhmacher von Profession, erkannte den edlen Kern in Margarethen's Herz und Gemüth, und er sah mehr auf das Innere, Bessere im Menschen, als auf die vergängliche äußere Schale. Er gestand ihr seine Liebe, welche sie erwiederte, und Margarethen's Mutter segnete ihren Bund. Aber er war so arm, als sie selbst und es vergingen noch viele Jahre, bis er im Orte Meister werden und seine Margarethe ehelichen konnte. Im ihrem achtzehnten Jahre hatte Volbrecht sie kennen gelernt, sie ging in ihr dreißigstes, als er sie zum Altare führte. Sechs Jahre einer zufriedenen und glücklichen Ehe flossen den beiden treuen Herzen allzu schnell dahin. Margarethe hatte ihren Gatten mit zwei Kindern, einem Knaben und einem Mädchen, beschenkt. Sie hatten nur ein geringes Auskommen, aber Beide waren ja gesund und hatten ein Paar kräftige Arme zum arbeiten, außerdem war Margarethe äußerst sparsam und wußte sich in ihrem Haushalt mit weiser Umsicht einzuschränken, so daß sie, ungeachtet ihrer großen Armuth, oft noch einen Teller Suppe oder ein Stück Brod für ein Armes übrig hatte. Da brachen in ihrem Heimathsorte die Blattern aus, auch Johannes legte sich und nach neun schweren, bangen Sorgentagen für die arme Margarethe, erlag er der gefährlichen Krankheit. Ihm folgten in Kurzem auch ihre beiden Kinder. Margarethe wollte verzweifeln. Dieser furchtbare Verlust brachte sie fast um den Verstand. Aufgerieben von der angreifenden Pflege und dem vielen Nachtwachen, erkältet und ihre Nerven bis zum höchsten Grade überreizt, legte endlich auch sie sich und die schrecklichen Blattern brachen auch bei ihr in nicht minder hohem Grade aus; doch siegte ihre starke, ungeschwächte Natur. Eine gutmüthige, fromme Nachbarin pflegte sie, und sie kam mit dem Leben davon, mußte aber ein Auge einbüßen und eine kaum sichtbare Neigung zum Schiefwerden entwickelte sich nach ihrer Krankheit mit solcher Schnelligkeit, daß sie binnen wenigen Jahren zur Unheilbarkeit ausartete.

Lange Zeit dauerte es, bis die, von der schmerzlichen Krankheit und den unersetzlichen Verlusten, geistig wie körperlich Erschöpfte wieder an Arbeit um Verdienst denken konnte. Alsdann arbeitete sie auf Tagelohn bei den vermögenden Bauern ihres Dorfes und ernährte sich auf diese Weise schlicht und recht, wenn auch kümmerlich. Seit einigen Jahren jedoch hatte sie auf Rath des Herrn Schullehrers, einen Kleinhandel mit verschiedenem Näh- und Strickgarn, so wie mit allen Arten Näh-, Steck- und Stricknadeln und sonstigen, in dieses Fach einschlagenden Artikeln angefangen, da ihr zunehmendes Alter, sie zählte bereits 69 Jahre, die ermüdende Feldarbeit nicht mehr, wie ehedem, vertrug. So wanderte sie denn von einem Dorf zum andern, und bot ihre Waare feil. Aber sie fand wenig Absatz; ihr Aussehen machte überall, wohin sie kam, einen so überaus ungünstigen Eindruck, daß sie nirgends willkommen war. Viele hielten sie für eine Hexe, und in Verbindung mit ihrem Handelsartikel, nannte man sie schlechtweg nur die „Nadelhexe", und manches ungehorsame, eigensinnige Kind wurde mit der üblichen Drohung: „Die Nadelhexe kommt!" zur Ruhe verwiesen. Margarethen blieb der Eindruck, den ihr Anblick auf Jedermann ausübte, nicht fremd, und ihre, von so schweren Schicksalsschlägen ohnehin so düsteren Züge, wurden dadurch nur noch finsterer und die Bitterkeit, welche dabei ihr Herz und ihre Seele in Fesseln schlug, spiegelte sich eben so deutlich in ihren Zügen, denn zu dem erhabenen, hochherzigen Christensinne: Verleumdungen, ungerechte Anschuldigungen und Zurücksetzung von allen Seiten ertragen zu können und dennoch den seligen Gottesfrieden im stillen Gemüthe zu

bewahren, bringen es nur Wenige; selbst die Besseren unter den Menschen scheitern größtentheils an dieser Klippe und ihre innere Ruhe erleidet alsdann Schiffbruch. Wohl dem, bei welchem dieses Anstoßen an den rauhen Felsen, die der Herr in seiner Weisheit, uns in den Lebensweg zu stellen, für nützlich erachtete, nur vorübergehend ist, und welcher bald wieder zu seinem stillseligen Glaubensleben zurückkehren kann. Nicht so bei Margarethen! der finstere Geist der Verbitterung und der Menschenscheu zog seine dunkelen Hüllen immer dichter um ihre Seele und schlug seine scharfen Krallen immer tiefer und schmerzlicher in ihr todtwundes Herz. Wie oft gedachte sie ihres seligen Johannes und ihrer beiden zu Gott gegangenen Kinder. „Ach", seufzte sie dann, „wäre mir armen Verlassenen nur Eines meiner Lieben geblieben, ich hätte alsdann doch Ein Wesen, welches mich liebte und das ich wieder lieben könnte; denn sie hätten sich nicht an meiner Häßlichkeit gestoßen, sie hätten, um meiner Gestalt und meines Gesichtes willen, mich nicht des Bundes mit dem Satan geziehen!"

Aehnliche Betrachtungen waren es, welche die Seele der Alten durchzogen, als sie einsam und allein auf dem Steinsitze an der Landstraße saß, und in den immer mehr sich umwölkenden Himmel blickte. Endlich erhob sie sich, und mit den leisen Worten: „Lieber Herr, segne Du mir heute meinen Eingang in dieses Dorf, der mir diesmal so unsäglich schwer fällt, segne ihn und bleibe Du bei mir — ich bin ja so ganz verlassen," schleppte sie sich mühsam weiter.

Vor einem der ersten Häuser des Dorfes waren mehrere Kinder versammelt und mit Klickerspielen beschäftigt. Bei dem Herannahen der Alten schrien sie: „Die Nadelhexe kommt!" Einige liefen davon, die Keckern aber blieben stehen und verhöhnten sie. Margarethens Gesicht überflog eine dunkle Zornesröthe, ein bitteres Lächeln zuckte um ihre Lippen, aber sie erwiederte auf diese Verhöhnungen kein Wort und ging ruhig ihren Weg; sie war schon zu sehr an diesen Unnamen gewöhnt; eine Gegenrede hätte nur das Uebel ärger gemacht.

„Brauchen Sie keine Nadeln, keinen Nähzwirn, Hosenträger, oder dergleichen?" fragte sie schüchtern eine junge Bäuerin, welche in dem Hausflur stand und mit dem Ausringen von Wäsche beschäftigt war.

„Ich brauche gar nichts von Ihren Sachen," versetzte die junge Frau unwirsch; „was ich bedarf, das lasse ich mir von dem Boten aus der Stadt mitbringen!" und bei diesen Worten schlug sie der Unglücklichen die Thüre vor der Nase zu.

Ein tiefer Seufzer entrang sich der Brust Margarethens. In mehreren anderen Häusern erging es ihr nicht besser. Schon hatte sie fast das ganze Dorf durchwandert und noch keinen Kreuzer eingenommen. Vor einem der letzten Häuser stand ein hübsches Mädchen von kaum 14 Jahren. Als sie der Alten ansichtig wurde, rief sie ihr freundlich zu:

„Ach, Margareth, gut, daß Ihr kommt! Ich wartete schon seit acht Tagen auf Euch!" Mit diesen Worten zog sie die müde Frau in's Haus hinein. „Ich will für meine Schwester Emmy, welche über's Jahr confirmirt wird, einige Paar blaue Strümpfe stricken, welche ich ihr zum heiligen Christfeste einbescheeren möchte, und da ich außerdem vielfach in unserem Hauswesen beschäftigt bin und mir das Stricken nicht so rasch von der Hand geht, so will ich dieselben jetzt schon anfangen. Zeigt mir einmal Euer blaues Garn und auch die dazu passenden Stricknadeln." Die Kleine half Margarethen den Korb auf den Boden stellen und letztere kramte all ihr Garn und ihre Nadeln aus. Das junge Mädchen betrachtete indessen die Alte mit inniger Theilnahme.

„Aber, Margareth," sagte sie, „seid Ihr krank? Ihr seht so angegriffen und müde aus."

„Ist dieses ein Wunder, mein gutes Kind?" versetzte diese. „Ich habe heute noch nichts über die Lippen gebracht, als ein Glas voll Brunnenwasser und einen Mundvoll trockenes Brot. Ich hoffte hier im Dorf auf einigen Absatz, um mich laben zu können, allein bis jetzt habe ich vergeblich gehofft. Sie, liebes Mariechen, sind die Erste, die mir freundlich begegnet!"

„Und weshalb sollte ich dies nicht?" entgegnete mit herzlichem Bedauern Marie. „Wie so gern möchte ich Euch ganz und gar aus Eurer Noth helfen, wenn ich nur könnte, aber so kann ich gar nichts für Euch thun, als Euch erquicken und dies will ich unverzüglich!" Dabei erhob sie sich und wendete sich nach der Thür. Margarethe sah sie gerührt an.

„Also glauben Sie nicht, gleich den Andern, daß ich eine Hexe sei?" fragte sie mit zitternder Stimme und eine große Thräne hing an ihren Augenwimpern.

„Behüte Gott, daß ich solchen Unsinn glaubte," versetzte Marie. „Meine Eltern glauben es auch nicht, und ich habe die Erlaubniß von ihnen, jeden Hungrigen, der an unserer Thüre vorüberkommt, mit Speise zu erquicken." Während Marie in die Küche eilte, faltete Margarethe dankgerührt die Hände und sandte ein stilles Gebet zum Himmel empor. Bald darauf erschien die Kleine wieder und setzte einen Teller voll Kartoffelsuppe, worin ein großes Stück geräuchertes Fleisch, und ein Näpfchen voll Sauerkraut vor die Alte hin. Margarethe mußte sich erst gütlich thun, dann erst gingen Beide an ihren Handel. Marie kaufte außer einem Pfund blauer Strickbaumwolle und den dazu passenden Stricknadeln noch Zwirn, Nähnadeln und ein Paar Hosenträger für ihren ältesten Bruder. Unter den herzlichsten Segenswünschen und Danksagungen verließ die Alte das freundliche Kind und ging weiter. Sie schaute oftmals bedenklich nach dem nun gänzlich überzogenen Himmel, aber sie hoffte demungeachtet ihr Heimathsdorf, das eine kleine halbe Stunde von diesem entfernt lag, noch erreichen zu können, denn sie wollte Marien und deren Eltern, welche jeden Augenblick vom Felde heimkommen mußten, nicht länger beschwerlich fallen und von den übrigen Dorfbewohnern hatte sie wenig oder gar nichts zu erwarten; wenigstens wollte sie nicht auf's Ungewisse hin die Zeit vergeuden mit der Bitte um gastliche Aufnahme, bis das heranziehende Wetter ausgetobt. So eilte sie denn, so gut es ihre müden alten Beine erlaubten, unaufhaltsam weiter. Aber kaum war sie eine knappe Viertelstunde von dem Dorfe entfernt, so entlud sich das

Gewitter mit solcher Heftigkeit, daß Margarethe mit der schweren Last auf dem Kopfe dem wüthenden Sturme kaum das Gleichgewicht zu halten vermochte; dabei regnete es entsetzlich; es war, als habe der Himmel alle seine Schleußen geöffnet und die Landstraße glich nach wenigen Minuten weit und breit einem See. Glühend erhitzt von der anstrengenden Eile, so daß ihr die dicken Schweißtropfen von der Stirne träufelten und nun so plötzlich vom herniederströmenden Regen bis auf die Haut durchnäßt — das war zu viel für die schwache Alte. Ihr war, als wollte der Athem und das Herz in ihr stille stehen, und ganz betäubt kämpfte sie mit dem schweren Korbe auf dem Kopfe gegen die empörten Elemente. Da fuhr rasch ein leerer Leiterwagen daher, der in die nächste Mühle, welche auch Margarethe passiren mußte, gehörte. Ein Müllersknecht saß oben auf und hatte sich in die leeren Mehlsäcke dergestalt eingehüllt, daß er, trotz des starken Regens, ganz trocken saß.

„O seid so gut, Peter, und laßt mich aufsitzen," bat die arme Alte mit zitternder Stimme. „Ich kann nimmer fort und fühle mich so sehr übel!"

„Ich fahre mit keiner Hexe," entgegnete der Bursche frech und erbarmungslos ließ er die Unglückliche ohne Beistand und fuhr rasch davon.

„Allgütiger Gott!" stammelte die Alte, „was habe ich den Menschen nur gethan, daß sie mir so begegnen?" — Sie machte noch einige schwache Versuche, um weiter zu kommen, da verlor sie plötzlich das Bewußtsein und brach zusammen. (Fortsetzung folgt.)

Den Siegern der Katzbach-Schlacht,

am 50jährigen Gedenktage,
aus innigster Hochachtung gewidmet
von
L. Neiber.

Krieblowitz.

Was regt sich und wogt dort unten im Thale,
Was ziehet herauf wohl im Sonnenstrahle?
Da drüben seh', einfach, ein Denkmal ich steh'n,
Will mit den Fahnen man wallfahrten hin geh'n?
Schlief dort, auf der Stätte, ein Heiliger ein,
Ihr Greise, Jünglinge, wer mag denn das sein?

Und mühsam nahet, gestützt auf die Krücke,
Ein Greis auch, mit feuchtem, sehnendem Blicke,
Das Kreuz auf dem Rocke, am schwarzweißen Band,
Mit Narben geschmücket die Stirne und Hand. —
Und hervor tritt, würdig, an heiligen Ort
Der Pfarrer, mit segnend erhabenem Wort.

Wie nun geendet die geistliche Scene,
Seh' glänzen im Auge ich manche Thräne,
Es donnern darauf von dem Berge hinab
Drei Salven dem Todten noch über das Grab;
Drob schwenkten die Massen zum Rückzuge ein,
Und blieb mit dem Greise ich hier nun allein.

Ehrwürd'ger Alter, könnt Ihr mir wohl sagen,
Wer liegt hier, unter dem Hügel, begraben?
So fragend, hatt' ich mich dem Krieger genaht.
Hier ruhet, begann er, der kühnste Soldat,
Held Blücher, der einst in der Katzbacher Schlacht
Den Franzmann so arg auf die Beine gebracht.

Er führte uns dort zum glänzenden Siege,
Gewichtig waren der Schlesier Hiebe,
Denn die Landwehr, mit Kolben und Bajonett,
Trieb tapfer die Feinde in der Katzbach Bett;
Die Fluthen, sie nahmen im brausenden Lauf,
Verschlingend, viel hundert Franzosen hier auf.

Die Brücke war nun zum Siege geschlagen,
Und „Vorwärts" ging es zum fröhlichen Jagen,
Von Wahlstatt nach Leipzig und fränkischem Land;
Zwar streckte uns Franzmann noch Manchen in Sand;
Doch stürmten wir muthig auf blutiger Bahn,
Bis endlich den heiligen Frieden wir sah'n.

Voll Rührung hatt' ich den Greisen umschlungen,
Sprach: „Vater, Ihr habt als Männer gerungen,
Ein Vorbild der Enkel, in spätester Zeit,"
Euch, Helden, sei heute mein Lied hier geweiht.
Und wenn es von Neuem einst blitzet und kracht,
Wird Väter der Dank Euch mit Thaten gebracht! —

Hirschberg, 24. Aug. Gestern fand ein Spaziergang der Zöglinge hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule statt. Nach Gewerken geordnet, bewegte sich der mit Fahnen und mancherlei Insignien reich geschmückte Zug unter Musikbegleitung bald nach 1 Uhr durch die Stadt und gelangte um 3 Uhr am Festziele bei Tschörtner in Maiwaldau an, empfangen vom Vorsteher der Anstalt, Herrn Bürgermeister Vogt. Auf dem sehr geeigneten Festplatze, auf welchem sich nach kurzer Rast die Zöglinge versammelten, wies Herr Lehrer Lungwitz auf die Bedeutung (Schlacht bei Groß-Beeren, am 23. Aug. 1813) und den Zweck des Tages hin und schloß mit einem kräftigen Hoch auf Se. Majestät, den König, sowie auf unser engeres und weiteres Vaterland. — Die hierauf folgenden Gesänge bewiesen, wie sehr es sich Herr Lehrer Leßmann hat angelegen sein lassen, in diesem Zweige des Unterrichts das Möglichste zu leisten. Einen freundlichen Eindruck machten ferner die nun folgenden Marsch- und Turn-Uebungen, an welche sich Gewinn- und andere Spiele reihten, abwechselnd mit Gesängen und geeigneten Pausen. Zum Schlusse ergriff Herr Kaufmann M. E. Cohn, der bei der Anstalt den „Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen" vertritt und viele Mühe und Opfer nicht gescheut hat, die Ausführung des Festes zu ermöglichen, das Wort, die Zöglinge zur fernern treuen Pflichterfüllung zu ermuntern, worauf Herr Lehrer Schmidt dem Danke, den die Anstalt allen Gönnern und Freunden derselben schuldet, geeigneten Ausdruck gab. Wohlgeordnet gelangte der Zug gegen 10 Uhr unter Trommelschall wieder in Hirschberg an. — Die Gesammthaltung der Zöglinge wird sicherlich bei den zahlreichen Festtheilnehmern eine freundliche Erinnerung hinterlassen und dazu beitragen, dem segensreich wirkenden Institute wohlthätige Förderung und freundliche Gönnerschaft zu mehren. — H.

Hirschberg, den 27. August 1863.
Obgleich auf die Gastvorstellung des Warmbrunner Theaters am 26. August in unserem Blatte aufmerksam gemacht, wurde doch die Vorstellung vom Publikum schwach besucht; wahrschein-

(Nebst zwei Beilagen.)

lich hielt das schöne Wetter und die Jubelfeiern in Erdmannsdorf und Hermsdorf u. K. Viele davon ab. Die Durchführung der Darstellung des Familien-Gemäldes: „Ein geadelter Kaufmann," war eine durchaus gelungene, und die Darsteller und Darstellerinnen rechtfertigten auf eine glänzendste Weise die Empfehlung. Das Ensemble ließ nichts zu wünschen übrig. Die Damen: Fräulein Mary, Frau Schlegel, Fräuleins Becker und Hausmann, so wie die Herren Hintze, Schippang, Häfer, Sauer und Haas, leisteten in ihren Rollen Vorzügliches und daher wurde ihnen volle Anerkennung. — Um dem Publikum im Hirschberger Theater noch einen Genuß zu verschaffen hat der Herr Dir. Schiemang Montag, den 31. August eine zweite Vorstellung angesetzt. Der ausgezeichnete Komiker Herr Weirauch wird in derselben auftreten. Wie wir vernehmen dürfte die Vorstellung aus zwei oder drei heiteren Stücken bestehen, welche hinlänglich Gelegenheit bieten werden die Darstellungsweise des talentvollen Künstlers zu würdigen. u.

Fünfundzwanzigjähriges Jubelfest.

Am 20. August feierte die Gemeinde Hohenliebenthal einen wahren Fest- und Freudentag. Es waren nämlich 25 Jahre her, daß der Herr Pastor Geisler sein Predigeramt verwaltete, und obgleich der Herr Jubilarius geräuschlos und in häuslicher Stille diesen Tag verleben wollte, so wünschte doch seine ihn hochverehrende Kirchgemeinde, diesen wichtigen Tag feierlich begehen zu können. Dieses Fest begann mit einem feierlichen Aufzuge von Deputationen vor dem Hause des Jubilars. Der Zug bestand aus der Schuljugend, den Jungfrauen, den Jünglingen, den Lehrern des Niederkreises, der an der Festfeier theilnehmenden Geistlichkeit, aus dem Hohenliebenthaler Militär-Verein und aus der dasigen Kirchgemeinde, und bewegte sich vom Schloßhofe, den Herrn Kirchenpatron abholend, unter dem Klange der Musik vor das Haus des Gefeierten. Hier wurde zunächst von allen Anwesenden ein Choral gesungen. Dann trat ein Mädchen vor und überreichte dem Jubilarius, ein Gedicht vortragend, die Festgabe der Schulkinder, ein zierliches Crucifix. Eine Jungfrau überreichte einen silbernen Kranz als Gabe der Jungfrauen, desgleichen ein Jüngling eine prächtige Lampe als Festgeschenk der Jünglinge. Der Ortsscholz übergab als Festgabe der Gemeinde eine schöne Uhr (Chronometer aus der Eppner'schen Uhrenfabrik in Lähn). Darauf brachten die Lehrer des Schönauer Niederkreises, denen der Gefeierte in den amtlichen Special-Conferenzen als Präses vorsteht, dem Herrn Jubilar einen Morgengesang. Der Kantor S. aus B. trat dann vor und überreichte unter einer inhaltreichen Ansprache dem Gefeierten ein photographisches Album als Erinnerung von den Lehrern. Der Gefeierte nahm diese ihm dargereichten Festgaben, jeder Gabe besonders seinen Dank zollend, tief gerührt und innig dankend entgegen und wußte in beredter Zunge jede Festgabe in eine Beziehung zu seinem amtlichen Wirken zu bringen. Namentlich war es ergreifend, wie er das Crucifix entgegennahm und hauptsächlich erwähnte, daß er sich in tiefer Demuth im Geiste unter das Kreuz Christi begebe, der da gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen 2c. Hierauf trat der Herr Superintendent Keßner vor und begrüßte den Jubilar mit recht herzlichen Worten. Mit der Bemerkung, daß das hiesige Gotteshaus an seiner Decke die Inschrift trage: Mein Haus ist ein Bethaus 2c. erinnerte er daran, daß die Gemeinde Hohenliebenthal noch Etwas auf dem Herzen trage, nämlich für seinen Seelsorger zu beten, und deutete damit auf den zweiten Theil des Festprogramms, die kirchliche Feier. In derselben Ordnung wie vorhin — der Herr Jubilarius geführt vom Herrn Patron, Rittergutsbesitzer von Küster, und vom Herrn Superintendenten Keßner — begab sich der Zug, das Lied: O daß ich tausend Zungen 2c. singend, in die von liebenden Händen so freundlich geschmückte Kirche, welche von Fremden und Einheimischen fast überfüllt war. Nach dem Gesange des Liedes: Allein Gott 2c. hielt der Herr Ephorus an den vor dem Altare von den Herren Geistlichen umgebenen Jubilar die von Herzen kommende erbauende Festanrede. Einer von dem hiesigen Chore und den anwesenden Lehrern unter Direktion des wackern Ortskantors gut aufgeführten Festmusik folgte dann das Hauptlied: Lobe den Herren 2c. Hierauf betrat der Jubilar die Kanzel und hielt über den Text seiner vor 25 Jahren gehaltenen Antrittspredigt — die bekannten paulinischen Worte: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht 2c. — die rührende, erbauliche, Geist und Gemüth gleich anregende Jubelpredigt, nach welcher er dann vor dem Altare den Segen ertheilte. Ein Festmahl, das der Herr Jubilar seinen zahlreichen Festgästen gab, würzte in geistiger und leiblicher Beziehung die Stunden des Nachmittages. Unter den vielen dabei stattgehabten Toasten sind besonders hervorzuheben der Toast des Herrn Jubilars auf seinen Herrn Kirchen- und Schul-Patron; der Toast des Herrn Patron von Küster auf den Herrn Jubilar; der Toast des Herrn Superintendenten auf die Gemeinde Hohenliebenthal und Johannisthal. Herr Pfarrer Matzke aus Schönau hob namentlich die confessionelle Einheit und die Toleranz hervor. Ein Tafellied, von einem Jugend- und Studiengenossen des Jubilars, Herrn P. L. aus H, ließ das Jugendleben, die Studienzeit und amtliche Wirksamkeit des Jubilars in einzelnen Zügen vorübergehen. Herr P. pr. H. aus H. nahm aus einem Verse dieses Liedes Veranlassung, der Gattin des Jubilars ein Hoch auszubringen. Auch seines Hausarztes und namentlich seines Mitarbeiters im Amte, des Herrn Kantor Z., gedachte der Herr Jubilar in einem Toaste. Der Tag, an welchem auch ein sanfter Regen die Fluren erquickte — der aber die Festfeier nicht störte — wird allen Festtheilnehmern unvergeßlich sein und bleiben. Möge der Herr, wie dies wiederholentlich durch Wünsche angedeutet wurde, den Jubilar noch recht lange in seiner Lebendigkeit, geistigen Frische und rüstigen Kraft erhalten und ihm noch besonders die Freuden eines goldenen Amtsjubiläums verleihen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 19. bis 21. August. Hr. Passek, Wasserbau-Insp., n. Nichte, Frl. E. Sarganek a. Posen. — Hr. Herrmann, Oberförster a. Margoninsdorf. — Hr. Hesse, Wagenfabrikant, n. Sohn a. Warschau. — Hr. Lauterbach, Rittergutsbesitzer, n. Tochter a. Wilxen. — Frau Vorwerksbes. Zingel n. Tochter a. Hainau. — Frau Gutsbes. Dröscher n. Tochter a. Goldberg. — Hr. Müller, Apotheker, n. Frau a. Primkenau. — Hr. Tschörtner, Handelsmann a. Kupferberg. — Frau Sattler Streckenbach a. Prausnitz.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

7321. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heut früh 1 Uhr meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Berndt,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit Freunden und Verwandten anzuzeigen mich beehre.

Hirschberg den 26. August 1863.

W. Bettermann, Brauermeister.

Statt besonderer Meldung

zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, daß meine gute Frau, **Emma** geb. **Ferenz**, am 25. d. Mts. nach großer, glücklich überstandener Gefahr, uns durch die Geburt eines gesunden **Mädchens** hoch erfreut hat.

Warmbrunn, den 26. August 1863.

Dr. **Nuchten**, pract. Arzt.

Todesfall - Anzeigen.

7333. In der 5ten Morgenstunde am 23. dieses Monats entschlief in Folge eines Nervenschlages plötzlich unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, die verwittwete Frau Kaufmann **Ottilie Brendel** geb. **Lorenz**. Unser Schmerz ist um so gewaltiger, je unerwarteter dieser Tod erfolgte. Mit der Bitte um stille Theilnahme wiedmen wir diese Anzeige allen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden. Hirschberg, den 25. August 1863

Die Hinterbliebenen.

7296. **Todes=Anzeige.**

Den am 26. August $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachts am Lungenschlage erfolgten Tod meiner lieben Frau **Charlotte**, geb. **Hallmann**, zeigt in großer Betrübniß allen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an: der Bandagist **Scholtz**.

Hirschberg, den 27. August 1863.

7355. Es gefiel Gott, nach längeren Leiden heut früh $\frac{1}{2}$8 Uhr unsern geliebten Sohn und Bruder, den Messerschmiedmeister **Robert Menz** in dem Alter von 26 Jahren 11 Monaten in das Jenseits abzurufen. Indem wir dies traurige Ereigniß hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten um stille Theilnahme:

Hirschberg, den 26. August 1863.

Die Hinterbliebenen.

7260. **Todes=Anzeige.**

Gott, dem Höchsten hat es gefallen am 23. August c. Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr unseren geliebten **Max** nach einem schweren, langen Kampfe, im zarten Alter von 10 Monaten 3 Tagen in das bessere Jenseits abzurufen.

Hirschberg im August 1863.

Maria Rabitsch, als Mutter.
Carl Scholz
Friederike Scholz } als Großeltern.

7347. **Todesanzeige und Dank.**

Ein langer, schwerer Todeskampf befreite meine liebe Frau **Anna Rosina** geb. **Schubert** am 23. d. M. von einem vieljährigen, schmerzlichen Leiden. Christliche Liebe und Theilnahme hat ihr und mir die Tage der Trübsale erleichtert; darum fühle ich mich zum herzlichsten Danke verpflichtet allen Denen, welche meiner lieben Frau während ihres langen Leidens Liebes und Gutes erwiesen und sie in ihrer schmerzhaften Krankheit getröstet und gestärkt haben. Nicht minder danke ich aber auch Denen, welche ihre Liebe durch das letzte Ehrengeleit zur Ruhestätte bewiesen haben.

Schönau, den 26. August 1863.

Karl Friedrich Bartsch,
Bürger und Schuhmachermeister.

7306. **Todes-Anzeige.**

Mit tiefer Betrübniß zeige ich entfernten Freunden und Verwandten das plötzliche Dahinscheiden meiner geliebten Gattin, **Henriette Engler** geb. **Pohl**, ergebenst an; sie starb früh 1 Uhr den 24. August in Kindesnöthen, in dem Alter von 38 Jahren 10 Monaten und 24 Tagen.

Ruhe sanft im ungestörten Frieden,
Der auf Erden uns nicht werden kann,
Dir hat Gott ein bessres Loos beschieden,
Deine Seele schwang sich himmelan.

Einfach gingst Du hin Dein ganzes Leben,
Still und prunklos bis zum Grabesrand.
Der Deinen Wohlfahrt war ja Dein Bestreben,
Und Liebe war es, was Dein Herz durchdrang.

Altweisbach, den 24. August 1863.

Ferdinand Engler, Bauergutsbesitzer.

7308. **Cypressen**

gelegt auf die frühen Gräber meiner lieben Enkel,

1., Herrmann,

gestorben an der Ruhr den 11. August, alt 5 J. u. 10 M.,

2., Robert,

gestorben an der Ruhr den 17. August, alt 1 J. u. 14. T.,
Söhne des Bauergutsbes. Joh. Gottfried Weinhold
zu Falkenhain.

Zwei liebe Kinder hin zu geben,
In dieser kurzen Spanne Zeit,
Das macht das Elternherz erbeben,
Es giebt wohl fast kein größres Leid!
Als unser tief verwund'tes Herz
Empfand durch diesen Trennungs=Schmerz.

Wie viel, mit seinen Geistes=Gaben
Versprach schon Herrmann euer Sohn!
Nur kurz sollt't ihr die Freude haben,
Die Hoffnung ist begraben schon.
O harter Schlag, o schwer Geschick!
Zertrümmerst dieses Elternglück!

Doch uns're Christen=Glaubens=Fülle
Das arme Herz zu Gott erhebt!
In's Grab sinkt nur die ird'sche Hülle,
In sel'gen Höh'n der Geist noch lebt,
Da werden unsre Kinderlein
Im Chor der heil'gen Engel sein.

Nun schlummert sanft, geliebten Kinder,
Beweint von uns in stiller Gruft.
Die Hoffnung macht den Schmerz gelinder,
Daß uns auch einst die Stimme ruft,
Die uns dann ewig selig eint,
Wo Christus thront, der Kinderfreund.

Langenneundorf, den 27. August 1863.

Gewidmet von der Großmutter

Anna Maria Scholz geb. **Ruprecht**.

7305.

Nachruf

am Jahrestage des Heimganges unsers guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Freigutsbesitzers

Gottlob Nummler.

Gestorben am 29. August 1862 zu Vogelsdorf.

Ein Jahr ruhst Du im stillen Grabesfrieden
Nach langer Wallfahrt, Dir verliehn vom Herrn.
Noch trauern wir, daß Du von uns geschieden,
Wir hatten Dich als Vater, — ach so gern!
Es war so fest bei allen Wechselungen
Um uns der Liebe heil'ges Band geschlungen.

Du gingst so treu und liebend durch das Leben,
Recht wohl bedacht auf deiner Kinder Glück.
Uns zu erfreu'n, war stets Dein Mühn und Streben,
Und Liebe noch auf uns Dein letzter Blick.
Wir sagen tausend Dank für Deine Sorgen!
O ruhe wohl! in Gottes Schooß geborgen.

Noch mußtest Du in Deinen letzten Tagen
Den Sohn, vom Schlag getroffen, scheiden sehn;
Auch wurd' ein Schwiegersohn zum Grabe hingetragen,
Um deinen Schmerz recht zu erhöhn.
Doch trugest Du dies schwere, bittre Leid
Im Glauben und in Hoffnung auf die Ewigkeit.

Ihr, theure Dulder, blickt auf Eure Lieben nieder
Und flehet Segen noch auf sie herab,
Der Euren thränenschweren Augenlieder,
Sie trocknet lind ein Hauch von dort herab,
Weil wir es ja zu unserm Troste wissen:
Der Liebe Band wird nimmermehr zerrissen.

Schlaft sanft und wohl! Schaut, wenn wir an Euch denken,
Auf uns herab, die wir nach oben sehn!
Wenn an die Gräber wir die Schritte lenken,
Und wir, die Euren, sie so bang umstehn,
Dann tönt es sanft von dorther zu uns nieder:
„Im schönen Jenseits finden wir uns wieder."

Die trauernden Hinterbliebenen.

7344.

Auf das Grab

unseres geliebten Vaters, Gatten und Bruders

Christian Gottfried Drescher,

gewesenen Bauers, Kirch- u. Schulvorstehers und Ortsrichters in Bärndorf.

Gest. den 21. August 1863, alt 55 Jahr 11 Monat 2 Tage.

Leichentext: Joh. 11, 11. Lazarus unser Freund schläft.

Schlafe sanft, o ruh in süßem Frieden,
Treuer Gatte, liebster Vater Du,
Ach Du sinkst ins stille Grab hienieden,
Wo Dein Vater schlief in sanfter Ruh.

Ach Dein Grab umstehen all die Deinen,
Die mit Herzenstreue Du geliebt,
Ach da sah man manches Auge weinen,
An dem Du viel Liebe hast geübt.

Nun so schlaf' den letzten Schlummer,
Guter Gatte, treuer Vater Du,
Und verschlafe Sorge, Angst und Kummer,
Und Dein Geist genieße Himmelsruh.

Für die viele herzliche Theilnahme bei seinem Begräbniß sagt den herzlichsten Dank:

Die trauernde Familie Drescher in Bärndorf.

7318.

Wehmuthsvolle Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer guten Mutter, der Frau

Johanne Christiane Weinhold geb. Heilig,

gestorben zu Löwenberg, den 30. August 1862, in dem Alter von 55 Jahren.

Ach! schon ein Jahr, da schlug die bange Stunde,
Wo uns die Mutter starb, die Nichts zurück uns giebt,
Wie schmerzlich war für uns die Trauerkunde,
Die Mutter starb, die wir so heißgeliebt.

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen,
Wohl eilt die Zeit, doch schweiget nicht die Klage
Um Dich, o Mutter, die es gut gemeint.

O ruhe sanft in sel'gem Himmelsfrieden,
Du wirst uns Allen unvergeßlich sein!
Die Freunde alle, die Dich liebten, werden
Mit uns, zum Angedenk, Dir eine Thräne weihn.

Löwenberg, den 30. August 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 30. August bis 5. Septbr. 1863).

Am 13. Sonntage n. Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Superintendent Werkenthin.

Collecte für die Armen der hiesigen Stadt.

Mittwoch den 2. Sept. 1863, Vormittags 10 Uhr, Synodal-Predigt: Herr Pastor Rüthenik aus Reibnitz.

Getraut.

Bolkenhain. D. 9. Aug. Jggs. u. Seilermstr. Johann Gottlieb Pech, mit Joh. Beate Marie Weiß.

Landeshut. D. 17. Aug. Jggs. Joh. Carl Jäckel, Maurerges. zu Reußendorf, mit Jgfr. Joh. Caroline Bachmann das. — Friedr. Wilh. Aug. Heptner, geschw. Berghauer zu Vogelsdorf, mit Aug. Paul. Weist das. — D. 24. Wittwer Joh. Gottlieb Springer, Tagearbeiter zu Schreibendorf, mit Wwe. Maria Susanna Pohl das.

Schönau. D. 24. Aug. Jggs. Friedr. Richard Herrmann Menzel, Bürger u. Nadlermstr., mit Jgfr. Christiane Karol. Meischter.

Goldberg. D. 18. Aug. Herr Adolph Winkler, Partikulier, mit Frau Dorothea Grote. — D. 25. Hr. Gust. Kerber, Schullehrer zu Alt-Jauer, mit Jgfr. Henr. Schöse.

Friedeberg a. Q. D. 23. Aug. Jggs. Carl Gust. Reitknecht, Strickermstr., mit Jgfr. Marie Krosch aus Böhmen.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. Aug. Frau Mühlhelfer Lippmann e. S., Friedr. Hermann Rudolph. — D. 6. Frau Bauerguts-bes. Beer in Grunau e. S., Franz Herrmann. — D. 7. Frau Tischlermstr. Scharfenberg e. S., Carl Gustav Bernhard. — D. 10. Frau Lohnkutscher Brettschneider e. S., Carl Albert. — D. 12. Frau Buchbindermstr. Seifert e. S., Paul Alfred Oskar. — D. 25. Frau Kaufmann Zschetzschingck e. T., todtg.

Grunau. D. 28. Juli. Frau Böttcher Gottwalt e. T., Selma Laura Auguste Bertha. — D. 14. Aug. Frau Häusler Schröter e. T., Marie Henriette.

*

Kunnersdorf. D. 2. Aug. Frau Inw. Friedrich e. S., Carl August.

Straupitz. D. 23. Aug. Frau Inw. Hülse e. S., todtg.

Schildau. D. 12. Aug. Frau Inw. Kriegel e. T., Ernestine Auguste.

Warmbrunn. D. 21. Juli. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Rösler e. T., Clara Jenni Emma Marie.

Herischdorf. D. 29. Juli. Frau Ziegelstreicher Tietze e. T., Aug. Ernest. Marie.

Landeshut. D. 12. Aug. Frau Maler Rätsch e. T. — Frau Häusler Gläser zu Ndr.-Zieder e. T. — D. 15. Frau Kutscher Fabig e. S. — D. 16. Frau Sattlermstr. Schiketanz e. T. — Frau Schmied Friebe zu Leppersdorf e. T. — D. 18. Frau Seifenfabr. Geisler e. S. u. e. T. — D. 20. Frau Zimmermann Priese e. T. — D. 21. Frau Fabrikaufseher Jentsch zu Leppersdorf e. S. — D. 24. Frau Briefträger Sander e. S.

Goldberg. D. 24. Juli. Frau Schuhmacher Klose e. S., Gust. Heinr. Franz. — D. 26. Frau Fleischhauer Feldmann e. S., Paul Erdm. Heinr. Adolph. — Frau Tagearb. Döring e. T., Marie Henr. Aug. — D. 27. Frau des Dienstknecht Feige e. T., Paul. Alwine Agnes. — D. 28. Frau Postillon Lienig e. S., Friedr. August. — D. 3. Aug. Frau Schuhmacherges. Schebora e. T., Wilh. Aug. Anna. — D. 6. Frau Gerichtsscholz Sagasser in Oberau e. T., Anna Emilie Clara. — D. 7. Frau Holzwaarenhändler Wolf e. S., Rich. Wilh. Louis, welcher starb. — Frau Tuchmacherges. Meffert e. S., Carl Jul. Gustav. — Frau Fleischhauer Weise e. S., Herrm. Paul Adolph.

Schönau. D. 6. Aug. Frau Häusler Raupach in Ober-Röversdorf e. T., Aug. Carol. — D. 13. Frau Nadlermstr. Wollmann e. S., Paul Richard Fedor.

Löwenberg. D. 16. Aug. Frau Stammgefreite Knärsche e. T. — D. 17. Frau Kaufmann Förster e. S. — D. 18. Frau Häusler Baumert in Plagwitz e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 21. Aug. Martha Paul. Hedwig, T. des Schuhmachermstr. Hrn. A. Schwarz, 1 J. 5 M. 6 T. — Carl Gust. Adolph Cunow, S. des Schlosserges. Scholz, 7 M. 21 T. — D. 23. Verw. Frau Kaufmann Joh. Ottilie Brendel, geb. Lorenz, 48 J. 7 M. 8 T. — Joh Gottfried Schindler, Hausbes. u. Frachtfuhrmann, 55 J. 2 M. — Gust. Adolph Max, S. des Schlossermstr. Herrn Rabitsch, 10 M. 3 T. — D. 26. Jggs. Ernst Aug. Emil Rob. Menz, Messerschmiedges., Stiefsohn des Messerschmiedmstr. Hrn. Ernst, 26 J. 11 M. 10 Tage.

Kunnersdorf. D. 26. Aug. Auguste Pauline, T. des Reststellenbes. Fischer, 8 M. 11 T.

Straupitz. D. 20. Aug. Ernest. Pauline, T. des Inw. Scholz, 5 M. 14 T. — D. 23. Ernest. Henr., T. des Inw. Schubert, 1 J. 3 M.

Boberröhrsdorf. D. 12. Aug. Joh. Sigism. Feist, Häuslerauszügler und vorm. Todtengräber, 77 J. 3 M. — D. 18. Anna Marie Louise, T. des Häusler u. Weber Raupbach, 1 M. 7 T. — D. 22. Paul Oskar Gotthold, S. des Cantor u. Lehrer Hrn. Müller, 7 W.

Warmbrunn. D. 13. Aug. Emma Laura Adelheid, T. des Kantor u. Lehrer Hrn. Baumert, 3 W. — D. 16. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Dorothea Josefeck, 63 J. 9 M. 6 T. — D. 18. Jgfr. Marie Paul., T. des Theatermeister Herrn Heinze, 17 J. 6 M. 16 T. — D. 20. Friedr. Wilh. Heinrich, S. des Schneidermstr. Irmer, 7 M. 19 T. — D. 24. Carl Maywald, Inw. u. Zimmerges., 68 J.

Herischdorf. D. 19. Aug. Frau Inw. u. Tagearb. Joh. Jul. Dittmann, geb. Schön, 64 J. 7 M. — D. 20. Pauline Ottilie Ida, T. des Hausbes. u. Gerbermstr. Mehrlein, 11 M. — D. 22. Jgfr. Christ. Ernest. Heilmann, 18 J. 3 M. 22 T.

Landeshut. D. 12. Aug. Carl Benj. Walter, Fabrikaufseher zu N.-Zieder, 43 J. 11 M. 11 T. — D. 13. Berthold Gust. Friedr., S. des Inw. u. Tischlermstr. Schubert zu N.-Zieder, 2 M. 7 T. — D. 17. Bertha Auguste Lina, T. des Buchhalter König, 19 T. — D. 20. Anna Bertha Louise, T. des Handelsmann Kretschmer, 1 M. 20 T. — D. 21. Anna Paul. Aug., T. des Schuhmachermstr. Pohl, 2 J. 1 M. 1 T. — D. 25. Ernest. Paul. Aug., T. des Zimmerm. Priese, 6 T.

Goldberg. D. 2. Aug. Gottlieb Bittner, Fabrikarbeiter, 71 J. 8 M. 28 T. — D. 10. Gottlieb Pfeiffer, Lohnfuhrm., 50 J. 10 M. 7 T. — Oskar Heinr. Jul., S. des Schuhm. Kerber, 2 M. 21 T. — D. 12. Anna Paul., T. des Fabrikarb. Seibt, 6 W. — D. 16. Polizei-Sergeant Bernt, 37 J. 9 M. 3 T. — D. 18. Ida Anna, T. des Tischler Buse in Neudorf, 3 M. 18 T. — D. 19. Ida Franziska Amalie, T. des Schneider Gloge, 5 M. 10 T.

Schönau. D. 23. Aug. Frau Anna Rosina geb. Schubert, Ehefr. des B. u. Schuhmachermstrs. Herrn K. Bartsch, 35 J. 1 M.

Löwenberg. D. 19. Aug. Rob. Herrm., S. des Fuhrm. Aust, 9 M. — D. 20. Ad. Leberecht, S. des Häusler Neumann aus Plagwitz, 7 M. 21 T.

Hohes Alter.

Straupitz. D. 23. Aug. Carl Gottlieb Lange, Inw. u. Tischler, 80 Jahr.

Goldberg. D. 21. Aug. Handschuhmacher-Wwe. Bartsch, geb. Speer, 80 J. 11 M.

Literarisches.

Erinnerung an das Riesengebirge.

Großes Tableau, Uebersicht von der Heinrichsburg aus mit 10 der ausgezeichnetsten Randansichten nach der Natur illuminirt, **nur 10 Sgr.**, in feinem Tondruck 7½ Sgr., Gebirgsführer und Beschreibungen, Karten und Abbildungen der schlesischen Bäder von 1 Sgr. ab, sind stets in großer Auswahl vorräthig in der Buchhandlung von

6486. **A. Waldow** in Hirschberg.

7323. **Der evangelische Verein des Löwenberger Kreises wird, so der Herr will, sein 10tes Jahresfest in der Kirche zu Groß-Walditz Mittwoch den 2. September, Vormittags 10 Uhr, begehen und ladet zu reger Theilnahme hiermit angelegentlichst ein.**

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 30. August. **Festvorstellung zur 50jährigen Erinnerungsfeier des Sieges an der Katzbach: Vater Blücher, oder: Wie geht's dem Könige.** Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten.

Stadttheater in Hirschberg.

Montag den 31. August. **Einmaliges Gastspiel des Komikers Herrn Weihrauch.**

7262. Herr Theater-Direktor **Schiemang** hat die Güte gehabt, die Hälfte des Ertrages von dem am Sonnabend den 29. d. Mts. in Warmbrunn zur Aufführung kommenden, beliebten historischen Lustspiele in 5 Akten:

Die Verschwörung der Frauen,

oder:

Die Preußen in Breslau,

von Arthur Müller,

dem unterzeichneten Vereine zuzusichern, daher im Interesse der Orts-Armen zu Warmbrunn um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittet:

Der Vorstand des Frauen-Vereins zu Warmbrunn.

An Beiträgen für die Veteranen sind bei uns eingegangen: 1) Herr E. v. Uechtritz 1 Thlr. 2) Herr Kaufmann Pollack 20 Sgr. 3) Reinh. Krahn 1 Thlr.

Wir nehmen gütige Beiträge noch bis heut Abend entgegen.

Die Expedition des Boten.

Für die Abgebrannten in Ludwigsdorf und Deutmannsdorf sind eingegangen: Von Herrn Gutsbesitzer Neumann in Straupitz 1 Thlr.

7182. **Hilferuf!**

Am Sonntage den 16. August, Nachmittags 1 Uhr, entstand in Ludwigsdorf Feuer und verbreitete sich bei heftigem Winde und der großen Dürre derartig, daß binnen 1½ Stunde 8 und im benachbarten Deutmannsdorf 16 Possessionen, darunter sechs Bauergüter in Asche gelegt und nur sehr wenig Habseligkeiten gerettet werden konnten.

Die reiche Ernte zum größten Theil eingebracht, wurde ein Raub der Flammen, und 113 Menschen stehen obdachlos da.

Es ergeht daher an alle edle, wohlthätige Menschenherzen die dringende Bitte, ein Scherflein zur Linderung der Noth beizusteuern.

Die Expedition des Boten a. d. R., so wie der mitunterzeichnete Scholtiseibesitzer **Buse** sind bereit, milde Gaben in Empfang zu nehmen.

Deutmannsdorf und Ludwigsdorf, den 18. August 1863

Das Comité.

Scholz, Polizei-Verwalter. Weniger, Gerichtsscholz in Ludwigsdorf.
Buse, Erbscholtiseibesitzer in Deutmannsdorf.

Zur Berichtigung.

In der Anzeige des Brandunglücks in No. 68 des Boten, Seite 1481, muß es heißen: daß der Brandstifter mittelst Hobelspänen das daselbst befindliche gespaltene Brennholz angezündet hat. A. Friebe, Töpfermeister

Marktverkehr zu Hirschberg.

Während des vom 24. bis 26. August a. c. stattgehabten Jahrmarkts hielten 127 hiesige und 293 auswärtige, in Summa 420 Verkäufer ihre Waaren auf den Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt den 26. d. Mts. waren zum Verkauf aufgestellt: 214 Pferde, 191 Ochsen 515 Kühe, 5 St. Jungvieh, 501 Schweine, 2 Schaafe, 1 Ziege, in Summa 1429 Stück Vieh und 1 Wagen mit Ferkeln.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7324. Da im Laufe dieses Monats wiederholt Erkrankungen an den Pocken hierselbst vorgekommen sind, so wird es zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Krankheit durchaus nothwendig, die vor längerer Zeit bereits beendigte Schutzpocken-Impfung hierorts aufs Neue wieder aufzunehmen und hierbei möglichst darauf hinzuwirken, daß hauptsächlich die Revaccination (Wiederholung der Impfung bei schon vor Jahren Geimpften) in ausgedehntem Maaßstabe zur Ausführung komme.

Es werden demnach Behufs der Impfung und Revaccination die städtischen Impf-Aerzte Herren Sanitätsrath Dr. Tscherner und Kreis-Chirurg John, Ersterer **Dienstag den 1. September c.** von 2 — 3 Uhr zum Impfen von Kindern, ferner **Dienstag den 8., 15.** und **22. September c.** von 2 — 3 Uhr zum Impfen von Kindern und Erwachsenen und zur Revaccination; Letzterer, Herr John, **Mittwoch den 2. September c.** von 2—3 Uhr zum Impfen von Kindern, ferner **Mittwoch den 9., 16.** und **23. September c.** von 2 — 3 Uhr zum Impfen von Kindern, Erwachsenen und zur Revaccination im Stadtverordneten-Sessions-Zimmer anwesend und bereit sein.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in der Wohnung der hiesigen Einwohner zu Impfungen und Revaccinationen berufen werden sollten und daselbst dieselbe vollzogen haben, werden ersucht, den Namen des Impflings und den Erfolg der Impfung an uns einzuberichten.

Hirschberg, den 26. August 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

7295. **Offene Lehrerstelle.**

Bei den hiesigen evangelischen Volksschulen ist so bald wie möglich spätestens zum **1. Januar k. J.** eine Lehrerstelle mit dem Minimalgehalt von 250 Thaler jährlich neu zu besetzen. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und Angabe des Termins, zu welchem sie eintreten können, **bis zum 8. September d. J.** bei uns melden.

Görlitz, den 22. August 1863.

Der Magistrat.

7192. **Wochenmarkt zu Lähn.**

Mit Bewilligung der Königl. Regierung zu Liegnitz wird vom 12. September c. **jeden Sonnabend von früh 8 Uhr ab** am hiesigen Orte ein **Wochenmarkt** abgehalten werden. Indem wir die ländlichen Bewohner hiesiger Gegend um recht rege Betheiligung ersuchen, bemerken wir zugleich, daß kein Standgeld erhoben wird.

Lähn im August 1863. **Der Magistrat.**

6489. **Bekanntmachung.**

In der Gerichtsscholz Scholz'schen Nachlaß- und Vormundschafts-Sache No. 18 zu Hernsdorf soll ein Theil der Aecker und Wiesen, welche zur Scholtisei No. 18 in Hernsdorf gehören, namentlich

a) die auf der nördlichen Seite von Hernsdorf belegenen Grundstücke, und

b) die südlich von dem Forste begrenzten Ackerparzellen öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre und unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen parzellenweise verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht

am 10. September c., Vormittags 9 Uhr

im Gerichtskretscham in Hernsdorf resp. an Ort und Stelle Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Friedeberg a. Q., den 24. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

6576. Freiwillige Subhastation.

Die zum Gerichtsscholz Scholzschen Nachlasse No. 18 in Hernsdorf gehörigen Grundstücke, nämlich:

1. Das Restbauergut No. 108 in Hernsdorf, bestehend aus einem Wohnhause und 2 dazu gehörigen Ackerstücken von 1⅙ Morgen und 1 Morgen 145 □Ruthen Größe, abgeschätzt auf 500 Thlr., und
2. die Häuslerstelle No 38 in Hernsdorf, welche in einer zu Wiese verwandelten Baustelle von circa 118 □Ruthen Flächenraum besteht, und auf 65 Thlr. 16 sgr. 8 pf. abgeschätzt ist, sollen in termino

den 11ten September 1863, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen.

Friedeberg a/Q., den 27. Juli 1863

Königl. Kreisgerichts-Commission.

7241. **Auction.**

Montag, den 31. August c., von früh 9 und Nachmittag 2 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 86, eine Menge Möbel und Hausgeräthe, außerdem eine große Parthie Fenster, und um 11 Uhr ein guter eiserner Fensterladen, 3 Ellen schles. hoch und 2 Ellen breit, versteigert werden. Cuers, Auct.-Comm.

7340. **Auctions-Anzeige.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich

Mittwoch den 2. Septbr. c., Vormittags 9 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler hierselbst ein Billard und einen Glasschrank gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigern. Schröter, Gerichts-Actuarius.

Schönau, den 13. August 1863.

7188. **Holzverkauf.**

Im Revier Modlau werden

Dienstag den 1. September c., früh 8 Uhr,

6 Klaftern birken Scheitholz,
6 Klaftern espen dto.
46 Schock kiefern und fichten Gebundholz,
144 Schock erlen und birken dto.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Versammlungsort in der hiesigen Brauerei.

Modlau, den 21. August 1863.

Das Rentamt.

7319. **Auction.**

Montag, den 7. September c., soll aus dem Nachlasse der Wittwe Hilbig, 1 Wand- und 1 Stutzuhr, Porzellan, Gläser, Zinn, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Bilder u. a. m. meistbietend in der Wohnung Goldberger Straße No. 162 verkauft werden. Schittler, gerichtl. Auct.-Commiss.

Löwenberg, den 26. August 1863.

7185. **Holzauction.**

Vom Mochauer Revier (Reviertheil Schweinebuth) sollen künftigen **31. August d. J.,** von Vormittag 9 Uhr an, an Ort und Stelle, bei sehr bequemer Abfuhre,

440 Schock Schlagreißig, vermischt mit Schälholz,

unter den zeitherigen resp im Auctionstermine erst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Reichwaldau, am 21. August 1863.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.

Zu verpachten.

7245. In der Bauer Scheer'schen Nachlaß- u. Vormundschafts-Sache von Krobsdorf ist in Folge Auftrages der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission zu Friedeberg a. Q. ein Termin zur parcellenweisen Verpachtung einiger zum Bauergute No. 4 in Krobsdorf gehörigen Ländereien auf

den 18. September, Nachmittags 2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Dorfgericht an Ort und Stelle anberaumt worden. Pachtbedingungen und Vermessungsregister können bei dem Dorfgericht eingesehen werden.

Krobsdorf, den 24. August 1863.

Das Ortsgericht.

7184. **Eine Bäckerei**

in Hertwigswalde bei Jauer — einem großen betriebsamen Orte mit einer bedeutenden Fabrik — ist neu eingerichtet, von Michaeli d. J. ab, zu verpachten. Dieselbe wird sich voraussichtlich gut rentiren, da sie die einzige in dem zahlreich bevölkerten Dorfe ist.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei

A. Radehose, No. 85.

7219. **Schmiede-Verpachtung**

in einem großen Bauerndorfe bei Löwenberg. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

Robert Mehwald, Zeugschmiedemstr. in Löwenberg

7266. **Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.**

Eine sehr schön gelegene 2stöckige **Schmiede** in einem großen Bauerndorfe ist veränderungshalber bei 500 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen; auch bin ich nicht abgeneigt, dieselbe zu verpachten. Die Stuben bringen jährlich 40 Thlr. Miethe. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

Schmiedemeister **Ernst Bauch**
in Reißendorf bei Waldenburg.

7354. **Danksagung.**

Seit vier Jahren litt ich an einem **Bruchschaden** und drei Jahre an einem **Beinübel. Vielfach** habe ich Hülfe gesucht und **keine** gefunden. Herr Wundarzt **Prasse in Jauer** war mein **Rettungsengel,** er hat **kunst- und erfahrungsvoll beide** Leiden beseitigt. Ich kann nicht umhin, demselben hierdurch öffentlich zu danken und Gott zu bitten, daß er ihn noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten möge. **Otto,** Gasthofbesitzer.

Hirschberg, den 1. September 1863.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7264.

Janus,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir Herrn **Heinrich Schlesinger** in **Schmiedeberg** die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg im August 1863. **Die Direktion des „Janus".**
Hieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen** Bedingungen versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämienzahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare ꝛc. sind **unentgeltlich** bei mir zu erhalten.

Schmiedeberg im August 1863. **Heinrich Schlesinger.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

5953. **Donati & Co.,**
concessionirte Expedienten in Hamburg.

1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Bavaria,**	Capt.	**Meier,**	am **Sonnabend,**	den **5ten September,**
„	**Saxonia,**	„	**Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **19ten September,**
„	**Hammonia,**	„	**Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **3ten October,**
„	**Germania,**	„	**Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **17ten October,**
„	**Borussia,**	„	**Haack,**	am **Sonnabend,**	den **31sten October,**
„	**Teutonia,**	„	**Taube,**	am **Sonnabend,**	den **14ten November.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rl. 150,**	**Pr. Ct. Rl. 100,**	**Pr. Ct. Rl. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **15. September** per Packetschiff **Oder,** Capt. **Winzen.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

7261. **Nähmaschine.**

Im Besitz einer ächt amerikanischen Nähmaschine der neuesten und besten Construction, bin ich im Stande, mit derselben alle Stoffe vom dünnsten bis dicksten zu nähen und auf denselben jedes gewünschte Muster, sowohl im Stepp- und Kettenstich, als auch in Soutache auszuführen. — Ich ersuche daher die Herren Kaufleute so wie Privatpersonen, mich mit gütigen Aufträgen in allen Arten von Nähtereien in Tüll, Battist, Leinwand, Shirting, Seide und Tuch beehren zu wollen, und werde ich bemüht sein, die größten wie die kleinsten Bestellungen auf das Schnellste und Beste auszuführen. Verwittw. Director **Busse**, Schützenstraße im Mineralbade.

3564. **Für Brillenbedürftige.**

Jeden Donnerstag im „goldenen Schwerdt" zu Hirschberg. Heinze, Opticus.

7294. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine **Gastwirthschaft** vom 1. September c. an Herrn Prox pachtweise übergeben habe; indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hermsdorf u. K.

Georg Herrmann,
Besitzer des Gasthofes „zum Kynast"

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu geneigtem Wohlwollen.
Warmbrunn. **H. Prox.**

7325. Einige Mitleser zur „Schlesischen Zeitung" wollen sich melden bei F. A. Reimann, äussere Schildauerstraße.

7314. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Gelbgießer und Metallarbeiter** etablirt habe.
Insbesondere empfehle ich mich den Herren Brau- und Brennerei-Besitzern zur Anfertigung von Hähnen, Ventilen und jeder in mein Fach schlagenden Apparatarbeit. Ebenso unterziehe ich mich jeder Reparatur von Spritzen, so wie der Anfertigung von jeder Gattung neuer Feuerspritzen.
Auch fertige ich Geschirrarbeit in Messing, sowie Neusilber, Thür- und Fensterbeschläge, überhaupt jede Arbeit von Messing.
Ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Bolkenhayn im August 1863.
J. Kleinwächter, Gelbgießer-Meister.

7258. Für ein wohlgebildetes neunjähriges Mädchen wird ein Unterkommen in eine Familie gesucht, die aus Barmherzigkeit sich einer vaterlosen Waise anzunehmen geneigt ist. Nähere Auskunft ertheilt der Kalfakter Pohl im Gymnasium.

6722 **Den Bandwurm**

beseitigt vollständig und gefahrlos binnen wenigen Stunden **Dr. Räuschel in Meffersdorf bei Wigandsthal.**

7330. Ein- und zweispännige Lohnfuhren sind zu haben bei **M. Levi**, Kürschnerlaube 12.

7311. Hiermit warne ich Jedermann meiner Frau etwas auf mich zu borgen, indem ich von nun an die an mich gestellten Zahlungsgesuche zurückweisen werde.
Blumenau im August 1863. Dreßler, Schieferdecker.

7217. Ehrenerklärung.

Durch schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen den Fleischermeister Franz Scholz zu Liebenthal ausgesprochene Beschuldigung hierdurch zurück, und erkläre ihn für einen rechtlichen Mann.
Krummöls, den 19. August 1863.
Anton Heller, Häusler.

7256. Die Auslassung gegen den hiesigen Gärtnersohn Franz Sommer nehme ich als unwahr zurück, da wir uns schiedsamtlich geeinigt haben.
Geppersdorf, den 24. August 1863. M. Zigert.

7255. Die Auslassung gegen die Bürgertochter Maria Daniger aus Liebenthal nehme ich als unwahr zurück, da wir uns schiedsamtlich geeinigt haben.
Geppersdorf, den 24. August 1863. M. Zigert.

7286. In Folge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich hierdurch dem Gutsbesitzer Herrn Carl Seidel zu Schreibendorf, welchen ich grundloser Weise beleidigt habe, die schuldige Abbitte. Franz Lahmer,
Pferdehändler zu Pfaffendorf, Kreis Landeshut.

Verkaufs - Anzeigen.

Ich bin Willens mein in Ludewigsdorf (Kreis Schönau) sub No. 42 gelegenes Haus sofort zu verkaufen. 7278.
Nachweis giebt Wittwe Schiller daselbst.

7216. Veränderungshalber bin ich Willens meine Freistelle nebst Messerschmiede No. 45 in Ober-Harpersdorf bei Goldberg sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer
Wilhelm Feige.



7299 Ein schönes, großes, massives Wohnhaus, zu jedem Geschäft sich eignend, 5 Minuten von einer freundlichen und industriellen Kreisstadt Niederschlesiens gelegen, welche in nächster Zeit Eisenbahn-Verbindung erhält, ist sofort zu verkaufen. — Das Haus ist 6 Fenster front, 2 Stock hoch, enthält 18 Zimmer, Alkoven, Küchen, Gewölbe und Keller, Stallung und Wagenremise, und befindet sich Alles im besten Bauzustande; es gehört auch hierzu ein großer Blumengarten. Die Anzahlung beträgt 3000 rtl.; das Uebrige kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Leopold Gramm,
Dominial-Polizei-Verwalter in Sagan.

7281. **Ein Wirthshaus**

mit Acker und Fleischerei, an der Straße gelegen, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

7265.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen fortdauernder Kränklichkeit bin ich gesonnen, meine in der Bunzlauer Vorstadt der Kreisstadt Löwenberg unter Nr. 4 b belegene Besitzung, bestehend — aus einem zweistöckigen, ganz massiven, in sehr gutem Baustande befindlichen Wohnhause mit Stallungen unter einem Dache; aus einem massiven, in recht gutem Baustande befindlichen zweistöckigen Wirthschafts-Gebäude mit Scheuer und dazu vollständigem todten Inventar; aus einem circa 2 Morgen großen Obst- und Grasegarten, bestanden mit Obstsorten der edelsten Art; aus 10 Morgen dicht am Garten gelegenen Acker erster Klasse; aus circa 14 Morgen Acker und Wiese derselben Qualität, und außer diesem aus zwei Wiesenflächen von circa 5 Morgen, zwei und dreischürig, wovon eine dieser Wiesenfläche bereits als eine Normal-Wiese des Kreises anerkannt, — aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. — Acker- und Wiesenflächen von dieser Gesammt-Besitzung können auch, so weit solche bezüglich der Hauswirthschaft unentbehrlich, falls es gewünscht wird, vereinzelt an Käufer abgelassen werden. —

In Rücksicht meiner großen Körperschwäche habe ich Behufs dieses Kaufs-Geschäftes den frühern Lehrer Heinze, wohnhaft zu Ober-Mois bei Löwenberg, ersucht, Kauflustigen sowohl Gebäude als auch Acker- und Wiesenflächen vorzuzeigen, an welchen sich ernstliche Käufer dieserhalb von heute ab gefälligst wenden wollen.

Löwenberg, den 24. August 1863.

Scholz sen., Zimmermeister.

7212. **Eine schöne Wirthschaft** mit circa 70 Morgen Areal, per Bahn 10 Minuten von Görlitz, ist mit vollständigster Ernte sofort sehr preiswürdig zu verkaufen, oder auch auf eine schöne Mühle oder Gasthof zu vertauschen.

Näheres ertheilt: August Hentschel.
Teichstraße No. 3. Görlitz.

7346.

Aniszucker

empfiehlt das Pfund 8 sgr., bei Entnahme von 4 Pfund bedeutend billiger,

A. Scholtz, lichte Burgstraße.

7345. Der beliebte, **reell- und schnelltrocknende Firniß**, sowie alle Sorten **abgeriebene Oel-Farben** und **Lacke** sind stets vorräthig in der

chemisch-technischen Fabrik zu Hirschberg.
G. Behrend.

Echten Weinessig,

zum Einlegen von Früchten, sowie

neue schottische Voll-Heringe

7257.

empfiehlt **A. P. Menzel.**

7167.

Ein Pianino

von sehr dauerhafter Arbeit und sehr schönem, gesangreichen Ton steht zu verkaufen. Näheres durch den Cantor Bormann in Hirschberg.

7284. Eine schwarze, flockhärige Hühnerhündin im ersten Felde, sodann ein schwarz und braun gebrannter Dachshund, guter Kriecher, und eine Koppel Jagdhunde sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen. Hoffmann, Revierförster.

Berthelsdorf im August 1863.

Attest. Jedem an Hühneraugen Leidenden kann ich die Rennenpfennig'schen Hühneraugenpflästerchen †) empfehlen, da nach dem Gebrauch zweier solcher Pflästerchen mein Hühnerauge gänzlich verschwunden ist und ich früher selbst die kostspieligsten Mittel ohne Erfolg angewendet habe.

Halle a. d. S. Brendel, Magistrats-Exekutor.

†) Diese rühmlichst bekannten Pflästerchen verkauft à Stück mit Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{2}$ Sgr., à Duzend 15 Sgr. allein **J. G. Diettrich's Wwe.** in Hirschberg, **Heinrich Lamprecht** in Goldberg, **Ed. Temmler** in Görlitz, **R. Drosdatius** in Glatz, **E. Günzel** in Löwenberg, **Emil Bauer** in Lüben, Frau **E. Gutterwitz** in Landeshut, **A. Greiffenberg** in Schweidnitz, **E. Horand Wwe.** in Salzbrunn und **C. A. Ehlert** in Waldenburg. 7253.



Die Preisgekrönte

Anilin-Schreib- und Copir-Tinte

aus der K. S. p. chem. Fabrik

von **Carl Haselhorst** in Dresden,

welche im In- und Auslande durch ihre bewährten, unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehle ich in verschlossenen Originalflaschen, à 10, 6, 3 und 2 Sgr., einer ferneren Beachtung.

Hirchberg i Schl. **Carl Schneider.**

7220.

Für Nähmaschinen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Seide, leinene und baumwollene Zwirne

Franz Lungwitz in Leipzig.

7288 **Frisch geräucherte Fett-Heringe**

bei **Dittmann**, Kornlaube.

7270. Ein zweispänniger Fosigwagen mit eisernen Axen und ein Flügelinstrument stehen sehr billig zu verkaufen im „weißen Roß" zu Beerberg bei Marklissa.

7339. Ein neuer Rungenwagen mit eisernen Axen, einspännig, ist zum Verkauf bei

dem Schmiedemeister Pohl in Herrmannswaldau.

6483.

Praktische Resultate,

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker** R. F. Daubitz in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen

R. F. Daubitz'schen Kräuter=Liqueurs nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter=Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne. Biesenthal, 13. Mai 1863 **Klockmann,** Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten,** sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter=Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinen früher, schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen. **F. M. Kraus,**

Berlin, den 15. Mai 1863. Charlotten=Straße 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen **Kräuter=Liqueurs** bei:

E. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
J. F. Machatscheck in **Liebau.**
A. Edom in **Hirschberg.**
Heinrich Günther in **Schönau.**
J. E. H. Eschrich in **Löwenberg.**
E. Rudolph in **Landeshut.**

7331. **Sudhoff'sche Handschuh sind wieder vorräthig bei H. Bruck.**

7315. Zur Saat empfiehlt

Stauden=Roggen, welcher — seit 8 Jahren von mir bezogen — sich stets bestens bewährt hat, **das längste Stroh** liefert, **am Körnerertrage von keiner andern fremden Sorte übertroffen wird** und nur 8—12 Metzen Aussaat per Morgen erfordert; ferner den bekannten

Dr. Correns Stauden=Roggen und

Blumenweizen von ausgezeichnet schöner Qualite.

Ich bitte um zahlreiche Aufträge.
Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

7282 Wegen Veränderung sind sämmtliche **Färberei=Utensilien,** sowie noch in gutem Zustande befindliche Formen zu verkaufen in No. 7 in Wiesenthal.

Die herrschaftliche Ofen= und Thonwaarenfabrik zu Schwerta,

deren Lager sich zu Messersdorf befindet, empfiehlt alle Sorten **Schmelz=Oefen von vorzüglich feuerfestem Thone zu sehr soliden Preisen.** Auch werden Bestellungen für Mosaikfußböden und Topfgewölbe entgegen genommen. — Probe=Kacheln, sowie Mosaik gratis, und werden solche auf Wunsch bei Bestellungen vorher eingesandt. 7095.

5968. ☞ **Zahn=Mundwasser**

hervorgegangen aus der Fabrik von E. Hückstaedt in Berlin. Es beseitigt in höchstens einer Minute jeden Zahnschmerz ohne Unterschied; dann hat es das Angenehme, daß es, da es äußerlich angewendet wird, nicht im Munde incommodirt, und als Mundwasser benutzt, reinigt es die Zähne von jeder Fäulniß und verhindert das Wiederkehren des Zahnschmerzes. Die vielen Anerkennungs= und Dankschreiben aus allen Theilen Europa's haben diesem vortrefflichen Wasser einen weitverzweigten Ruf verschafft! — Es ist stets ächt zu haben

in Greiffenberg bei W. M. Trautmann
und in Hirschberg bei Robert Friebe.

*

7269.

Dr. Alberti's aromatische Schwefel-Seife

aus der Fabrik von

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl v. Preußen,

Berlin, Breitestraße 18,

wird **ächt nur allein** in weißem Schwarzdruck-Etiquett geliefert, dessen Vorderseite die obige Bezeichnung, das Königl. Preußische Wappen nebst meiner vollständigen Firma führt, und dessen Rück- und Nebenseiten die Firmen meiner Haupt-Depots enthalten, wo diese Seife **nur allein ächt** zu haben ist, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen mir erlaube, damit nach dem Gebrauch anderer Fabrikate nicht dann erst ein Irrthum eingesehen wird, wenn eine gehoffte Wirkung nicht erfolgt ist.

Mein nach den neuesten Erfahrungen stets verbessertes Fabrikat, weit bekannt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, bei Scropheln, Flechten, sowie den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, — hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit des Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Königl. und Fürstl. Höfen verwandt wird, worüber mir die ehrenvollsten Anerkennungen geworden.

In der Provinz **Schlesien** ist diese meine **Dr. Alberti's arom. Schwefel-Seife** nur allein ächt zu haben in:

Breslau bei L. Olivier, Hoflieferant, Junkernstr. 13,
Brieg in A. Bänder's Buchhandlung,
Creutzburg bei C. Pelikan,
Glatz bei R. Drosdatius,
Gleiwitz in E. Jüttner's Adler-Apotheke,
Hirschberg bei Fr. Schliebener,
Neumarkt bei C. J. Nicolaus,
Oels in E. Oswald's Apotheke,
Oppeln bei S. Schnell,
Ratibor bei S. Guttfreund,

welche Depots ich dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen halte.

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Friedrich Karl v. Preußen.

Berlin, Breitestraße 18.

7186. Ein starker, braun- und weißgezeichneter, mit feiner Nase, abgeführter deutscher **Hühnerhund** steht zum Verkauf für den festen Preis von 25 Thlrn. bei dem Revierförster **Wahnert** in **Berghof** bei Haasel, Kreis Jauer. Der Hund wird nur hier im Orte vorgeführt.

7268

Eine firme Hühner-Hündin

verkauft der Förster **Klose** in Rodeland bei Ketschdorf.

7285.

Fenster-Verkauf.

14 Stück vierflügliche **Fenster** mit 10 Scheiben, 2' 10" breit, 5' 3" hoch, 2 Stück dergl. **Fenster**, 2' 5¼" breit, 5' 3" hoch im Lichten des Rahms, sind zu verkaufen.

Das Nähere beim Buchbinder **Reißig** in Warmbrunn zu erfahren.

7252

Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam.

Die mir in täglich wachsender Zahl von Personen aller Stände, sowie wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern unstreitig den sichersten Beweis, daß unter allen derartigen Mitteln der

Hauschild'sche Haarbalsam

das einzige ist, durch dessen Anwendung man **das Ausfallen der Haare wirklich zu beseitigen** und **auf bereits kahlgewordenen Stellen den Haarwuchs wiederherzustellen** im Stande ist. Es mögen daher die nachstehend wörtlich abgedruckten Briefe u. s. w. an Stelle jeder weiteren Anpreisung und als neue Belege für die Wirksamkeit des Balsams dienen.

Die Flasche Haarbalsam von J. A. Hauschild habe ich erhalten, wofür ich Ihnen sehr viel danke. Nach einem Gebrauche von 4 Wochen habe ich erfahren, daß dieser Balsam ein sehr gutes Mittel gegen das Haarausgehen ist; da ich erst 30 Jahre alt bin und einen hübschen schwarzen Bart habe, so wollte ich auch gern meine Kopfhaare behalten 2c.

Strandmöllen bei Kopenhagen. **H. Reising.**

Ew. Wohlgeboren

ersucht der Unterzeichnete, ihm gegen Postvorschuß folgendes zu übersenden: (folgt Auftrag)

Ich habe mich an Ihren Balsam bereits dermaßen gewöhnt, daß ich denselben, obwohl unnöthig für mich, da er bereits geholfen, ungern verlasse. Denselben allerdings nur gegen das Ausfallen der Haare benützend, half schon die erste Flasche und benutze ich ihn nur noch wegen der angenehmen erfrischenden Wirkung, die er bei mir hervorbringt.

Auch die Schwefelseife ist ausgezeichnet und bestellte ich diesmal auch für einige Bekannte 2c

Bayreuth. **Th. Gummi,** cand. med.,
Mohrenapotheke.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Sie um fernere Zusendung einer ganzen Flasche Hauschild's Haarbalsam zu bitten, da derselbe bei mir gute Wirkung äußert 2c.

Brome. **M. F. Meyer,** Bader.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Sgr., Viertelfl. à 10 Sgr. echt nur bei mir und
in **Goldberg** allein bei Herrn **F. H. Beer,**
in **Löwenberg** allein bei Herrn **Th. Rother**
zu haben.

Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.

6065. Franz. **Fernröhre, Long-vues, Feldstecher** von ausgezeichneter Schärfe u. Helle, empfiehlt Architekten, Feldmessern und Gebirgsreisenden billigst

A. Waldow in Hirschberg.

7309

Neues trocknes Seegras

empfing wieder und empfiehlt

Heinrich Gröschner in Goldberg.

7189. **Eisenbahnschienen,**

für **Bauzwecke** ausgesucht, in allen Dimensionen, offerirt billigst

Siegmund Landsberger in **Breslau**, Reuschestraße Nr. 45, Kärger's Hôtel.

Engels'sche Magenbonbons

gegen **Magensäure, Magenbrennen,** sogenanntes **Sauer-** oder **Sodbrennen**; die Schachtel kostet je nach der Größe von 5 Sgr. bis 1 Thlr. Wiederverkäufer, welche davon ein Commissions-Lager wünschen, erhalten einen entsprechenden Rebatt. Zu beziehen von **Georg Emil Engels** in Mühlheim a. d. Ruhr. 7267.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSŒL-SEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten u. weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als **Rasirseife** gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede andere. **Gebr. Leder's** balsamische **Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. **3 Sgr.** — **4** Stück in **einem** Packet **10 Sgr.** — fortwährend **ächt** zu haben bei

J. G. Hanke & Gottwald in **Hirschberg**.

7293. **Eine Siedemaschine in gutem Zustande steht billig zum Verkauf. Lichtenburgstraße Nr. 135.**

Die Niederlage der Oschinsky'schen Universal- und Gesundheits-Seifen

befindet sich in Bolkenhain beim

7312. Seifensieder F. Beyer. Nieder-Ring.

7303. Im Gute Nr. 137 zu Schmiedeberg steht ein großer Zugochse und eine Kuh zum Verkauf.

7307. **Lähner Uhren,**

neue, nicht **getragene** führe ich **nach** wie **vor**, — empfehle aber insbesondere einer geneigten Beachtung mein **Schweizeruhren-Lager.** **Fr. Hayel,** Uhrmacher.
Hirschberg. Langstr. 132.

6989. Den geehrten Landwirthen mache die ergebene Mittheilung, daß ich auch dieses Jahr wieder den **berühmten Original-Galizischen Saat-Roggen,** wie schon seit mehreren Jahren, zum Verkauf habe. Ich beziehe solchen **direkt aus erster Hand.** Er bedarf zur Aussaat weit weniger, als jeder andre Roggen und **überwintert in hiesiger Gegend,** wie auch im **Gebirge ganz gut,** der **Körner-** und **Stroh-Ertrag ist so gut,** daß er den **besten Saat-Roggen übertrifft.** Da solcher sehr dünn gesäet wird, stellt sich der Preis **billiger,** wie jeder andre und gewöhnliche Saat-Roggen.

A. Meyer in Löwenberg.
Mehl- und Körner-Geschäft.

7313. **Neue Flügel und Pianino**

zu sehr soliden Preisen und mehrjähriger Garantie, so wie mehrere alte 6octavige Tafel-Piano und Flügel zu 30 bis 40 rtl., aufs Beste reparirt, empfiehlt die Pianofortefabrik des **Ed. Seiler** in **Liegnitz.**

---

250 Klaftern Scheitholz, à 3 rtl. 25 sgr.,
200 Klaftern Knüppel, à 3 rtl. 5 sgr., und
500 Klaftern Stöcke, à $1^2/_3$ bis $2^1/_3$ rtl.,
stehen in dem **Meffersdorfer** u. **Schwertaer Forst** zum Verkauf. 7259.

Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen, Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder 2c. empfiehlt bestens

7316. W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Kaufgesuche.

7107. **Getrocknete Blaubeeren**

kauft fortwährend **F. A. Reimann,** äußere Schildauerstr.

6907. **Erdschwefel**

kauft **A. P. Menzel.**

7274. Ein eisernes Gartengitter wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unter der Chiffre A. S. in der Expedition des Boten angenommen.

7337. Zapfengasse Nr. 531 wird eine in gutem Zustande befindliche Mangel zu kaufen gesucht.

7290. Gut gerösteten Stengelflachs kauft fortwährend zum höchsten Preise

der Kellerpächter August Rösler
in Greiffenberg.

6910. **Getrocknete Blaubeeren kauft Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

7317. **Hafer**

kauft zum höchsten Preise G. Dietzel in Greiffenberg.

7291. **Flachs- und Leinsamen**

kauft in jeder Quantität
der Kellerpächter **Wilhelm Diettrich** in Friedeberg.

7224. **Kaufgesuch.**

Ein Gut von 50 bis 100 Morgen, mit guten Aeckern und Wiesen, sowie Obstgarten, die Gebäude massiv im guten Baustande, mit todtem und lebenden Inventarium und Ernte, 2000 rtl. Anzahlung genügend, wird zu kaufen gesucht.

Verkäufer wollen specielle Offerten unter T. Z. franco poste restante Friedeberg a. Q. einsenden.

Zu vermiethen.

6638. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist die 2te Etage in meinem Vorderhause, sowie ein Kellerraum baldigst zu übernehmen. **Michaelis Cohn.**
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

7239. In dem neuerbauten Hause, Berndtengasse No. 883, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Alkove, Küche und dem nöthigen Beigelaß, an stille Miether zu vermiethen und sogleich oder Michaeli zu beziehen.

7279. Eine Wohnung von 2 Stuben und dem nöthigen Zubehör ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen in dem vormaligen Baumgart'schen Gute in den Sechsstädten.

7171. **Vermiethungs = Anzeige.**

Vom 1. October d. J. ab sind 2 Stuben nebst Küche und Beigelaß zu vermiethen in Warmbrunn bei
C. Weinrich, Tischlermeister.

7277 Vom 28. August ab sind noch auf einige Wochen 4 Stuben, nebst Küche, Stallung und Mitbenutzung eines großen Garten, sowie sonstigem Zubehör, zu vermiethen bei Hermsdorf u/K., den 25. August 1863. W. Rudeck.

Personen finden Unterkommen.

7213. Die evang. Lehrerstelle in Petersdorf bei Sagan, welche vorschriftsmäßig dotirt ist, wird vacant und soll baldigst wiederbesetzt werden. Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich unter portofreier Einsendung ihrer Zeugnisse bei dem Pastor Walther in Sagan zu melden.

7055. Ein tüchtiger Ziegelmeister, der seit länger als 20 Jahren große städtische, so wie auch andere große Ziegeleien verwaltet, und alle Gattungen Ziegel u. s. w. zu machen und zu brennen versteht, dabei die allerbesten Atteste in Betreff der Praxis so wie Moralität aufzuweisen vermag, sucht ein Unterkommen zum 1. Oktober d. J.

Nähere Auskunft ist bei dem Gasthofbesitzer Hornig in Hirschberg zu erfahren.

7334 **Ein Schneidergesell** findet dauernde Beschäftigung beim
Schneidermeister Fischer in Grunau.

7292. Für eine Spinnerei wird ein Tischler= oder Zimmermann zu engagiren gesucht. Leute mit guten Zeugnissen können sich melden in der Spinnerei auf der Rosenau in Hirschberg.

7231. **Maurergesellen**

finden andauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Ike.

7350. Ein Buchbinder=Gehülfe findet bald dauernde Condition. W. M. Trautmann in Greiffenberg.

7310. Einen Stellmachergesellen nimmt an
der Stellmachermstr. Richter in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

7243. Ein zuverläßiger, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet bei gutem Lohn einen sofortigen Dienst bei R. Wiggert.
Thiergarten bei Naumburg a. Q.

7248. Eine brauchbare Viehschleußerin, welche im Besitze guter Zeugnisse ist, findet zum 1. October eine Anstellung auf dem Dom. Ost-Kauffung bei Schönau, und kann sich melden beim Wirthschafts=Amt ebendaselbst.

7273. Ein anständiges Mädchen, welches sich für eine Conditorei eignet, die zu gleicher Zeit eine kleine Haushaltung zu besorgen hat, wird bis Michaeli gesucht.
Greiffenberg. F. Rüngs jun., Conditor.

7287. Eine Köchin, die gut kochen und die übrige Hausarbeit besorgen kann, wird gesucht. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Personen suchen Unterkommen.

7336. **Avis für Herrschaften.**

Wirthschafterinnen für Stadt und Land, Kammerjungfern, Köchinnen, Restaurations= u Fremdenschleußerinnen, Schleußerinnen, Dienstmädchen, Portiers, Kellner, Bediente, Kutscher, zum baldigen als auch späteren Antritt, werden angelegentlichst empfohlen durch das **Vermiethungs-Comptoir hier Salzgasse Nro. 100.**

Ebendaselbst finden perfekte Köchinnen baldiges gutes Unterkommen.

Lehrherr = Gesuch.

7254. Ein junger Mensch, welcher bereits 3 Jahre in einem Spezerei=, Material=, Taback= und Cigarren=Geschäft gelernt hat und im Besitz bester Zeugnisse ist, sucht zur Vollendung seiner noch in zwei Jahren bestehenden Lehrzeit eine andere derartige Stellung. Reflectirende wollen ihre resp. Adr. unter H. K. poste rest. franco in Kroitsch (b. Liegnitz) niederlegen.

Lehrlings - Gesuche.

7098 Auf dem Dominio Lehnhaus findet bald oder Michaeli ein Eleve Aufnahme gegen Pensionszahlung.

7100. Einen Lehrling nimmt an
der Messerschmied Schwabe zu Friedeberg a. Q.

7218. Lehrlings=Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Destillationsgeschäft zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet ein baldiges Unterkommen bei
L. Friedländer in Löwenberg.

7215. **Handlungs=Lehrlinge,**

welche im Specerei=Geschäft 2, 3 Jahre gelernt haben, und ohne ihr Verschulden ihre Stellung haben verlassen müssen, können sofort Unterkommen finden.

Anfragen franco unter Chiffre: H. H poste restante Schweidnitz.

7352. **Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Hutmacher-Profession erlernen will, kann bald, oder spätestens Michaeli in die Lehre treten bei Oswald Hartig in Friedeberg a. Q.**

Gefunden.

7300. Dienstag ist in Hirschberg ein **Porte-monnaie** mit etwas Geld gefunden worden, und kann der Eigenthümer selbiges abholen bei Henriette Reese, in Dienst bei dem Herrn Dr. Moldenhauer zu Warmbrunn.

7269. Es hat sich hier ein junger, schwarzer **Hund** mit weißer Kehle eingefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wieder erhalten kann im Wirthschaftsamte zu Erdmannsdorf.

Verloren.

7251. **Am 22sten d. M., Sonnabends Nachmittags, während die Hochzeitsfeier in der Kirche zu Stonsdorf Statt fand, sind**

2 grünseidne Regenschirme und
1 braunseidner Sonnenschirm, letzterer mit weißem Griff,

in der Kolonnade bei der Brauerei daselbst liegen geblieben. Derjenige, welcher solche auf dem Schlosse zu Buchwald abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

7348. Auf dem Wege von Wernersdorf nach Hermsdorf ist am Mittwoch gegen Abend ein helles wollenes Tuch verloren worden. — Gegen Belohnung im Polizeibureau zu Warmbrunn, Kameral-Amt zu Hermsdorf oder der Exped. des Boten abzugeben.

7349. **Verloren.**
Den 23. August ist mir mein Vorstehhund, schwarz- und weiß-flockhärig, auf den Namen „Caro" hörend, verloren gegangen; derselbe trug eine weiße Kette und Maulkorb. Wiederbringer, oder der mir über den Verbleib desselben sichere Auskunft giebt, so daß ich ihn wiederbekomme, erhält eine gute Belohnung. Ludwig, Gastwirth im „Deutschen Hause" zu Schmiedeberg.

7275. Ein rothes Plüschkissen ist auf dem Wege von Leipe bis Jakobsdorf verloren worden. Der Finder wolle dasselbe gegen 15 Sgr. Belohnung bei dem Kutscher Kamper in Nimmersath abgeben.

7272. Ein rothbrauner glatthaariger **Hühnerhund,** auf den Namen Waldin hörend, ist durch Mißhandlung bei meinem Acker, am 21. d. Mts. entlaufen. Für Wiedererlangung des Hundes oder Auskunft über den jetzigen Aufenthalt desselben zahlt eine anständige Belohnung und warnt vor Ankauf: Der Tischler Gebhard in Boberstein.

7356. Eine **goldne Brille** mit blauen Gläsern wurde am 15. d. M. auf dem Wege zwischen Altkemnitz über den Gänseberg nach Spiller verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Post-Expedition zu Altkemnitz.

Geldverkehr.

7233. **1000** Thaler, im Ganzen oder getheilt, sind gegen genügende Sicherheit sofort zu vergeben durch Fleischermeister Schmidt.

7271. **3000 Thlr.** sind zu Michaeli und **1000 Thlr.** sofort zu 4½ %, gegen genügende Sicherheit, zu verleihen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

7244. **500 Rthlr.**
Kirchkassengeld sind gegen pupillarische Sicherheit im Ganzen oder auch vereinzelt zu verleihen. Das Nähere ist gegen portofreie Anfrage zu erfahren bei Pastor Bormann in Volkersdorf b. Friedeberg a. Q.

1000 Thlr. Mündelgeld sind am 1. Oktober d. J. zu 5 pro Cent. an einen sicheren pünktlichen Zinsenzahler zu verleihen. Wo? sagt das Ortsgericht zu Warmbrunn. 7263.

7301
Capital-Ausleihung.

800 Thlr. ganz oder getheilt sind auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle pupillarisch sicher zu 5 Prozent sofort zu vergeben von L. Himpe, Rechnungs-Rath.
Schmiedeberg.

Einladungen.

7342. Zum Tanzvergnügen, Sonntag den 30. August, ladet bestens ein R. Böhm im schwarzen Roß.

7335. Sonntag d. 30sten zur 50jährigen Erinnerungsfeier der siegreichen Schlacht an der Katzbach wird die Tanzmusik durch militärische Janitscharen- u. Hornmusik ausgeführt, wozu freundlichst einladet Bettermann im langen Hause.

7351. Sonntags, als am Gedenktagsfeste der Schlacht an der Katzbach, ladet zur Tanzmusik freundlich ein: G. Hornig im Kronprinz.

7322. Auf Sonntag den 30. d. Mts. ladet zum Tanz ergebenst ein P. Härtel im Kynast.
Entree 1½ Sgr.

7341. Sonntag den 30. d. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Jeuchner in der Brückenschenke.

7326. Sonntag den 30. d. M. Tanzmusik im Rennhübel, wozu freundlichst einladet Zeller.

7338. Zur Feier der Schlacht an der Katzbach werde ich Sonntag den 30. d. Mts., Nachmittags, durch die Kapelle des Herrn Elger Concertmusik abhalten lassen. Abends Illumination und Tanzmusik. Zu reichlichem Besuch ladet freundlichst ein **Wilhelm Siebenhaar** auf dem Pflanzberge.

7329
In die drei Eichen!

Sonntag den 30. August **zur Nachfeier des 50jährigen Sieges Blüchers an der Katzbach** ladet zur **Illumination** und **Gartenbeleuchtung** ergebenst ein **Sell.**

7327. **Zum Erntefest**
den 30. und 31. August als Sonntag und Montag lade ich ergebenst ein; Sonntag findet Tanzmusik auf dem neu gebohnten Saale statt. Jedoch muß ich bitten an diesen Tagen keinen Kaffee mitbringen zu wollen, indem keiner angenommen werden kann. **Beer** in Neu-Schwarzbach.

7343. Sonntag den 30. August ladet zum Erndtefest ergebenst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

7276. Sonntag den 30. d. M. ladet zum Erndtefest und Tanzmusik in die Krone nach Berbisdorf freundlichst ein
Wittwer.

7328. **Sonntag den 30. August Tanzmusik auf Hoguli. Nixdorf.**

Sonntag d. 30. August Erntekirmes in Voigtsdorf. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke, so wie für gut besetzte Tanzmusik wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet
Tschentscher.

7304. **Schmiedeberg.**

Zur Nachfeier des 50jährigen Gedenktages der Schlacht an der Katzbach: **Belustigungen** im Saale mit Musikbegleitung bei Verabreichungen von **Andenken** an diese Feier ladet freundlichst ein
R. Cassius.

7297. **Zur Ernte-Kirmes**

auf Sonntag den 30. d. M. ladet Unterzeichneter, um recht zahlreichen Besuch bittend, ganz ergebenst ein
Ferd. Schwenke, Gastwirth.
Schmiedeberg, den 26. August 1863.

7232. Zur Erntekirmes auf Sonntag den 30. August ladet ergebenst ein Friebe, Bäckereibesitzer zu Seiffersdorf.

7302. Sonntag den 30. d. M. ladet zur Tanzmusik ein der Gastwirth Niederlein im Hirsch zu Schmiedeberg.

7280. Zur Kirmes auf Sonntag den 30sten d. M. ladet freundlichst ein
Entree 2½ sgr. **H. Cammert**, Gasthofbesitzer.
Schreiberhau im August 1863.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{50} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts.
12^{50} "	2, " " " Görlitz	1 "
4½ Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	11½ Abends.
7-8 "	4., " " " Schreiberhau	10^{30} Vormitt.
8 "	5., " " " Liegnitz	5½ Nachmitt.
11¾ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	3½ "
1¼ Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	12¼ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz......	1½ "
2½ "	9., " " " Bunzlau	12½ "
3½-4½ "	10., " " " Schreiberhau	7^{25} Abends.
8¾ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens
11¼ "	12., " " " Freyburg p. Bolkenhain	4¼ "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½-4 Nachm.	13., Nach u. von Schmiedeberg	10 Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. August 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	—	—	1	12	—	1	—	—
Mittler	2	25	—	2	20	—	1	25	—	1	9	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	16	—	1	22	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. — sgr.

Schönau, den 19 August 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	20	—	1	25	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	23	—	2	15	—	1	23	—	1	8	—	—	29	—
Niedrigster	2	18	—	2	10	—	1	21	—	1	6	—	—	28	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf.

Breslau, den 26. August 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80 pCt. 15½ rtl. B.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. August 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten " " " " "	95¼	G.
Louisd'or " " " " "	110¾	Br.
Oesterr. Bank-Noten "	—	—
Oesterr. Währg. " " "	90⅛	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen " " " " "	101¼	G.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	106¼	G.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	130¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	91	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95⅝	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101⅔	Br.
dito Rustical " " " " 4 pCt.	101½	Br.
dito dito Lit. C. " " 4 pCt.	101⅔	Br.
dito dito Lit. B. " " 4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. " 4 pCt.	100¾	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	74	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger " " " " 4 pCt.	138⅛	Br.
Neisse-Brieger " " 4 pCt.	94¾	Br.
Niederschl.-Märk. " 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ "	161 5/12	Br.
dito Lit. B. " " 3½ "	145¾	Br.
Cosel-Oderb. " " " " 4 pCt.	67¾	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. " " " " " "	151	bez.
dito 2 Mon. " " "	150⅞	bez.
London k. S. " " " " " " "	—	—
dito 3 M. " " " " " "	6. 20⅝	bez.
Wien in Währg. 2 M. "	88⅔	bez.
Berlin k. S. " " " " " " "	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.